

Katholische Religion 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen (K1)
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig. (K2)
- Religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen. (K3)
- In der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten. (K4)
- Religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen. (K5)
- Sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen und sie bewerten. (K6)

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Teilkompetenzen	Mögliche Inhalte mit methodisch-didaktischen Hinweisen	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Behandlung
Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens finden und diese mit dem persönlichen Glauben konfrontieren	Glaubensbekenntnis, Kurzformeln des Glaubens, christliche Gebetsformen	1 4 5	S/S kennt das apostolische Glaubensbekenntnis, bzw. weiß wo und wie es zu finden ist. S/S kann zu den wesentlichen Inhalten des Credos Stellung beziehen. S/S kann das, was er/sie glaubt, in Worte fassen.	Die Frage „Was glaubst du?“ erarbeiten. Den Text des Credos „sammeln“. Kritische Inhalte benennen. S/S entwirft für sich eine Kurzformel ihres/seines Glaubens. Religiöse Kunst (B., S. 191) nach ihrer Glaubensaussage befragen.	Religion betrifft, Kap. 14 (Zu sämtlichen Punkten siehe auch bzgl. religionsdidaktischer Impulse und Gedanken das Lehrerhand-

			S/S kann Gemeinsames und Unterscheidendes von Glaube und Vernunft benennen.	Das eigene Gottesbild thematisieren. Einen gemeinsamen Nenner des Glaubens der S/S suchen.	buch zum Religionsbuch Religion betrifft. Religion 7 bzw. 8 http://www.uni-graz.at/religion-bewegt/index.htm)
Lebensbilder gläubiger Menschen in ihrem Ringen mit Gott und der Kirche darlegen	Maria, Heilige und vorbildhafte Menschen	3 4	S/S kennt die biblische Bedeutung von Maria. S/S kann die wichtigsten Marienfeste und deren Sinn benennen. S/S weiß über die Wertvorstellungen vorbildhafter Menschen und deren Wirkung auf die Geschichte Bescheid. S/S kann die Rolle und das Weltbild ihrer/seiner Idole kritisch reflektieren.	Traditionelle, moderne Marienbilder nach ihrer Bedeutung befragen (Buch 37ff.) Marienwallfahrtsorte erforschen. Primärdokumente (Literatur, Medien) über prägende Persönlichkeiten lesen, hören, betrachten und reflektieren. Bilder von Idolen auf ihre Botschaft hin befragen. Bedeutung des eigenen Vornamens und des Namenspatrons/der Namenspatronin suchen.	Religion betrifft, Kap. 3 Es wird alternativ Nr. 2 oder Nr. 4 behandelt.
Biblische Texte erschließen und deuten	biblische Deutungsansätze, Exegese	1 3 5	S/S kann Texte in der Bibel nach den Kurzangaben finden und den Gattungen: AT, NT, Evangelien zuordnen. S/S vermag zwischen symbolischem und wörtlichem Verständnis der biblischen Texte zu unterscheiden. S/S kann die (Evangelien)texte nach ihrer möglichen Lebensrelevanz lesen und deuten. S/S können unterscheiden zwischen „inspiriertem“ und	Bibel zu Hause suchen, evtl mitbringen und ihre Geschichte erzählen. Unterscheidende Darstellung von christlichen und jüdischen Büchern auf einem Plakat. Auslegung eines wichtigen Textes (Ex14, Passion) durch ein entsprechendes musikalisches oder darstellendes Werk. Beschreiben und Austausch über etwas gemeinsam Erlebtes.	Religion bewegt, Kap 13 Es wird alternativ Nr. 3 der dritten Klasse oder Nr. 2 der vierten Klasse behandelt

			„menschlichem“ Wort in der Bibel (z.B. bzgl. Grausamkeiten).	Suche nach wesentlichen Aussagen von Texten, Büchern, der Bibel.	
Sich mit mystischen und spirituellen Traditionen auseinandersetzen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren	Mystik und Spiritualität, Formen der Meditation	2 3 5	<p>S/S kennt die Bedeutung der Begriffe Mystik, Spiritualität, Meditation, Kontemplation im religiösen Kontext.</p> <p>S/S kann anhand einer Biographie den Begriff Mystik erklären.</p> <p>S/S kann die verschiedenen Formen von Aktion und Kontemplation aus der spirituellen Tradition benennen.</p> <p>S/S kann über die verschiedenen Formen des Betens Auskunft geben.</p>	<p>Besuch einer Ordensgemeinschaft/eines Klosters</p> <p>Meditation</p> <p>Lesen/Schauen der Biographien einer Mystikerin.</p> <p>Übung der Langsamkeit und Präsenz (z.B. langsames Gehen), Wahrnehmungsübungen, Stilleübungen, Mandala</p> <p>Deutung der Eucharistie</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 10 u. 11</p> <p>Es wird alternativ Nr. 2 oder Nr. 4 behandelt.</p>
Den Einsatz der Religionsgemeinschaften, insbesondere der katholischen Kirche, für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit erkennen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen wahrnehmen.	Formen von sozialer Ungerechtigkeit; karitative Verbände und Einrichtungen, Berufsfelder und Freiwilligenarbeit in der Kirche	6	<p>S/S kennt Institutionen der Kirche, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen.</p> <p>S/S kann Formen und Ursachen sozialer Ungerechtigkeit thematisieren.</p> <p>S/S kennt Visionen der Bibel für eine gerechte Welt und kann die Texte deuten.</p> <p>S/S kann über Formen sozialer Ungerechtigkeit in seiner näheren Umgebung Auskunft geben.</p>	<p>Sammeln von Bildern und Erfahrungen sozialer Ungerechtigkeit.</p> <p>Gespräch mit Caritas-Mitarbeiter/innen.</p> <p>Entwurf einer idealen Dorfgemeinschaft.</p> <p>Information über ein konkretes Hilfsprojekt.</p> <p>Exkursion in Einrichtungen der Caritas.</p> <p>Statistische Daten und Auswertung über Armut in Südtirol.</p> <p>Faire trade – Weltladen Bruneck</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 122</p> <p>Es wird alternativ Nr. 5 der dritten Klasse oder Nr. 1 der vierten Klasse behandelt.</p> <p>(Zu sämtlichen Punkten siehe auch bezügl. religionsdidaktischer Impulse und Gedanken das Lehrerhandbuch zum</p>

					Religionsbuch Religion betrifft. Religion 7 bzw. 8 http://www.uni-graz.at/religion-bewegt/index.htm)
Die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erfassen	Sakrament der Versöhnung und andere Formen christlicher Buße	5	S/S kennt Sinn und Ritus des Sakramentes der Versöhnung. S/S kann einen Text aus den Evangelien zur Versöhnung interpretieren. S/S kann die Begriffe Sünde, Schuld, Versöhnung und Verzeihung reflektieren. S/S versteht die sogenannten 7 Todsünden „modern“ zu lesen.	Deutung des Themas anhand der Bilder des Buches. Austausch: (Wie) ist Verzeihen und Versöhnen möglich? Versöhnungsgeschichten, -filme. Information über Sant' Egidio. Geschichten, Bilder, Filme zu den 7 Todsünden.	Religion betrifft, Kap. 4 u. 7 Es wird alternativ Nr. 6 der dritten Klasse oder Nr. 7 der vierten Klasse behandelt.
Die Vielfalt der christlichen Konfessionen beschreiben und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen	Ökumenische Bewegung und Initiativen	4 5	S/S können die Grundlinien des Stammbaums der christlichen Kirchen skizzieren. S/S erkennen Verbindendes und Trennendes der unterschiedlichen Konfessionen. S/S sind in der Lage, die ökumenische Bewegung als Ringen um Einheit in Vielfalt zu begreifen. S/S können ein Beispiel für eine ökumenische Initiative in Südtirol benennen und inhaltlich darstellen	Ökumenisches Gebet im Kapuzinergarten Garten der Religionen Freie evangelische Gemeinde Bruneck Modelle für das ökumenische Miteinander Einladen von anderskonfessionellen Schülern/-Innen der Schule in den Unterricht. Überblick über die Geschichte der Trennungen im Christentum geben. S/S überlegen, vor welchen ökumenischen Herausforderungen	Religion betrifft, Kap. 15

Realgymnasium – Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

				eine konfessionsverschiedene Familie steht.	
--	--	--	--	---	--

4. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Teilkompetenzen	Mögliche Inhalte mit methodisch-didaktischen Hinweisen	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Behandlung
<p>Die Ansprüche der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung darlegen</p>	<p>Ethische Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie</p>	<p>2 3 6</p>	<p>S/S kennen das Sozialprinzip der Personalität sowie eine beispielhafte Anwendung auf konkrete Situationen in der heutigen Zeit.</p> <p>S/S kennen das Sozialprinzip der Solidarität sowie eine beispielhafte Anwendung auf konkrete Situationen in der heutigen Zeit.</p> <p>S/S kennen das Sozialprinzip der Subsidiarität sowie eine beispielhafte Anwendung auf konkrete Situationen in der heutigen Zeit.</p> <p>S/S kennen das Sozialprinzip der Nachhaltigkeit sowie eine beispielhafte Anwendung auf konkrete Situationen in der heutigen Zeit.</p>	<p>Formulierung eines Sozialherdenbriefes.</p> <p>Fragestellung – Wo wäre Sozialkritik der Kirchen angebracht?</p> <p>Die Entwicklung der Sozialprinzipien aus historischer Sicht behandeln und die Verwiesenheit auf die Arbeiterfrage etc. aufzeigen.</p> <p>Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung.</p> <p>Global denken, lokal handeln.</p> <p>Faire-trade – Weltladen Bruneck</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 2.4, 2.5, 12 u. 13.</p> <p>Es wird alternativ Nr. 5 der dritten Klasse oder Nr. 1 der vierten Klasse behandelt.</p>
<p>Verschiedene religiöse Sprachformen erkennen, die jeweiligen Kennzeichen aufzeigen und deren</p>	<p>Textsorten in der Bibel</p>	<p>5</p>	<p>S/S können anhand eines Prophetenbuches Kerninformationen der Prophetie exemplifizieren.</p>	<p>Prozess der Schriftwerdung aufzeigen</p> <p>Spannung zwischen Inspiration und Redaktion aufzeigen.</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 2.1 und Religion bewegt, Kap. 13</p>

Umsetzung reflektieren			<p>S/S kennen grundlegende Informationen zu „Einleitungsfragen“ der Bibel auf aktuellem wissenschaftlichen Stand.</p> <p>S/S können den Stellenwert biblischer Texte an Beispielen in heutigen Kontexten aufzeigen.</p> <p>S/S kennen unterschiedliche Textgattungen sowie den zentralen Begriff des „Sitz im Leben“.</p>	<p>Prophet Amos und der Stachel im Fleisch.</p> <p>Kennzeichen prophetischer Rede.</p> <p>Überblick über die Entstehungs- und Textgeschichte der Bibel.</p> <p>Was heißt Wahrheit in der Bibel.</p> <p>Überblick über Textgattungen – Kooperation mit Deutsch.</p> <p>Verschiedene Hermeneutiken der Bibel kennenlernen – an einem Textbeispiel.</p>	Es wird alternativ Nr. 3 der dritten Klasse oder Nr. 2 der vierten Klasse behandelt.
Sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinandersetzen und mit der christlichen Perspektive des Schöpfungsglaubens und der Zukunftshoffnung vergleichen	Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie zu Schöpfung und Eschatologie	1 4 5	<p>S/S kennen und schätzen den jeweiligen Zugang von Theologie und Naturwissenschaft zur Wirklichkeit.</p> <p>S/S setzen sich mit der Frage nach dem Woher und dem Wohin von Mensch und Welt auseinander.</p> <p>S/S kennen die wesentlichen Modelle für das Zu- bzw. Gegeneinander von Naturwissenschaft und Theologie.</p> <p>S/S wissen um den Zusammenhang von Protologie und</p>	<p>Der Fall Galilei.</p> <p>Auseinandersetzung rund um den Artikel von Kard. Schönborn in der New York Times.</p> <p>Sozialdarwinismus – Kreationismus</p> <p>Schöpfungsmythen aus der Geschichte</p> <p>Vorstellen der Modelle zu Theologie und Naturwissenschaft.</p> <p>Grenzen und Chancen von Naturwissenschaft. - Kooperation mit Naturkunde</p>	Religion betrifft, Kap. 8
Den Blick für die Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens öffnen und diese aus der	Christliche Anthropologie	4 5	<p>S/S kennen Grundzüge des christlichen Menschenbildes.</p> <p>S/S kennen unterschiedliche Zugänge zur Frage: „Was ist der Mensch?“</p>	<p>Artikel 1 der Menschenrechte</p> <p>Diskussion über den Würdebegriff.</p> <p>Was macht den Menschen zum Menschen (am Beispiel von Menschen mit Behinderung etc.)</p>	Religion betrifft, Kap. 2.4, 13.1f. u. 18

<p>Gottesebenenbildlichkeit begründen</p>			<p>S/S können verschiedene ethische Positionen zum Beginn und Ende des Lebens benennen und einen Standpunkt dazu einnehmen.</p> <p>S/S wissen um die Transzendenzverwiesenheit des Menschen.</p>	<p>Abtreibung, Todesstrafe, Euthanasie, ...</p> <p>Hospizbewegung</p> <p>Der Mensch – ein Wesen, das über sich hinausragt.</p> <p>Bild „Schöpfung“ von Michelangelo aus der Sixtinischen Kapelle.</p>	
<p>Die Gefährdung des Menschen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Konsum erkennen und zu einem eigenverantwortlichen Handeln ermutigen</p>	<p>Christliche Verantwortungsethik</p>	<p>6</p>	<p>S/S sind imstande Kriterien für nachhaltiges Wirtschaften zu benennen.</p> <p>S/S wissen um Sinn und Wert von Arbeit aus christlicher Sicht.</p> <p>S/S kennen die Zusammenhänge von globalem wirtschaftlichen Denken und lokalem Handeln.</p> <p>S/S kennen die Eckdaten von sozialer Marktwirtschaft.</p>	<p>Internet-Recherche zur sozial-ökologischen Verantwortlichkeit von Südtiroler Unternehmen</p> <p>Ethikgütesiegel für alltägliche Konsumartikel: wie ethisch nachhaltig konsumieren wir?</p> <p>Auseinandersetzung mit Arbeiterpriester, z.B. Josef Stricker</p> <p>Anliegen von Adolph Kolping</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 6 u. 13.3f.</p>
<p>Das Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs erschließen und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen</p>	<p>Fernöstliche Religionen</p>	<p>2 4</p>	<p>S/S kann Grundbegriffe des hinduistischen Weltbildes erklären.</p> <p>S/S kennt die vier Edlen Wahrheiten und den achtfachen Pfad des Buddhismus.</p> <p>S/S kann die Eckdaten chinesischer und japanischer Religionen nennen.</p> <p>S/S ist imstande das spezifisch Christliche angesichts der fernöstlichen Weltanschauungen zu formulieren.</p>	<p>Gespräch mit Anhängern fernöstlicher Religionen.</p> <p>Recherche zu den japanischen und chinesischen Religionen.</p> <p>Besprechung der Lebensregeln des Dalai Lama.</p> <p>Suche nach „spirituellen Importwaren“ aus Fernost.</p> <p>Besuch des Gartens der Religionen.</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 9</p> <p>Es wird alternativ Nr. 6 der vierten Klasse oder Nr. 10 der fünften Klasse behandelt.</p>

<p>Den Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde nachgehen sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen</p>	<p>Ausgewählte Aspekte der Sünden- und Gnadenlehre, Formen verantwortliche Schuldbewältigung</p>	<p>5 6</p>	<p>S/S kann über das biblisch/christliche Freiheitskonzept Auskunft geben.</p> <p>S/S versteht die biblische Schöpfungsgeschichte unter dem Aspekt von Schuld und Sünde zu deuten.</p> <p>S/S reflektiert moderne Selbsterlösungsstrategien und kann über den Sündenbockmechanismus Auskunft geben.</p> <p>S/S kennt die christliche Bedeutung von Gnade.</p>	<p>Verstrickung und Befreiung im Märchen „Dornröschen“.</p> <p>Exegese der Schöpfungsgeschichte und Vergleich mit anderen Schöpfungsmythen.</p> <p>Biographien von Ex-Kriminellen.</p> <p>Moderne Erlösungsfiguren.</p> <p>Christliche Erlösungsbotschaft im Dialog mit Selbsterlösungsstrategien erarbeiten.</p> <p>Ich-bin Worte für Jesus formulieren.</p>	<p>Religion betrifft, Kap. 4 u. 6</p> <p>Es wird alternativ Nr. 6 der dritten Klasse oder Nr. 7 der vierten Klasse behandelt</p>
--	--	----------------	---	---	--

Deutsch 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren,
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln,
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen,
- die eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren,
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbständig anwenden,
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen,
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen,
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen.

3. Klasse

Hören und Sprechen	Schreiben	Lesen - Umgang mit Texten	Einsicht in Sprache
Strategien des Erzählens, Beschreibens und Argumentierens Referieren Rhetorik	Teilaspekte der Textsorten A, B, C: Analyse und Interpretation literarischer und nicht literarischer Texte Argumentatives Schreiben (u.a. textgebundene Erörterung) Kreativer Umgang mit Textvorlagen	Literaturgeschichte vom Humanismus bis zum Sturm und Drang Lektüre und Interpretation exemplarischer Textbeispiele Mindestens ein Ganzwerk	

Modul 1: Literatur der frühen Neuzeit, des Humanismus und der Reformation

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Lesen – Umgang mit Texten	Texte in historische, gesellschaftlich, kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse	Analyse der Texte im Unterrichtsgespräch und in arbeitsteiligen Gruppenarbeiten mit anschließender Besprechung im Plenum Gestaltungsaufgabe: ev. Satire über aktuelle Modetorheiten	<u>Literatur als Mittel der Unterweisung und Unterhaltung</u> volkstümliche Literatur Schwänke, Volksbuch, <u>Textbeispiele:</u> - Der Ackermann von Böhmen - Historia von Dr. Johann Fausten - Sebastian Brant: Das Narrenschiff (Auszug) Hinweis auf die lateinische Literatur der Humanisten als Gegenpol zur volkstümlichen Literatur	historischer und kultureller Hintergrund der Epoche	ev. Zusammenarbeit mit dem Fach Latein: Erasmus von Rotterdam: Apophthegmata
Einsicht in Sprache	Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	Veränderungen der Sprache	Das Frühneuhochdeutsche	Die Bedeutung von Luthers Bibelübersetzung und des Buchdrucks für die Entwicklung des Neuhochdeutschen (ev. Luther „Sendbrief vom Dolmetschen)		ev. Vergleich lateinischer Bibelstellen mit der Übersetzung Luthers (fächer-übergreifender Unterricht)

Modul 2: Barock

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	Mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	Gestaltungselemente	Barocke Gedichte und eigene Gedichte vortragen			

Schreiben	<p>Literarische Texte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben</p> <p>Funktion und Wirkung rhetorischer Mittel erkennen und beschreiben</p> <p>Nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen</p> <p>Zu einem Vortrag wesentliche und auch für andere leicht nachvollziehbare Notizen übersichtlich festhalten</p>	<p>Aufbau einer Textinterpretation</p> <p>Strategien der Lyrik</p> <p>Merkmale kreativer Textsorten</p> <p>Mitschrift</p>	<p>Gelenkte Textanalyse</p> <p>Einzel- oder Partnerarbeit</p> <p>Arbeit am PC</p> <p>Lehrerreferat</p>	<p>Stilmittel</p> <p>Barocke Stilmittel nachahmen, Figurengedichte</p>		
Lesen	<p>Texte in historische, gesellschaftliche kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen</p>	<p>Merkmale der kontextbezogenen Textanalyse</p>	<p>Lehrerreferat</p> <p>Eventuell Schülerreferate</p> <p>Gelenkte Textanalyse im Unterrichtsgespräch</p> <p>Arbeitsteilige Gruppenarbeit und Besprechung im Plenum</p> <p>Konfrontation mit Bildern u. Texten, welche die Gegensätzlichkeit der Epoche u. deren Weltbild augenfällig u. nachvollziehbar machen sollen;</p>	<p>Referat</p> <p>Lyrik und Roman des Barocks</p>	<p>Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie des 17. Jahrhunderts</p>	
Einsicht in Sprache	<p>Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren</p>	<p>Veränderungen der Sprache</p>		<p>Sprach-gesellschaften</p>	<p>Aktuelle Sprachentwicklungen (Englisch – Deutsch)</p>	

Modul 3: Die Aufklärung

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	<p>In Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen</p> <p>Gespräche leiten und moderieren</p> <p>Sich bei unterschiedlichen Sprechanslässen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen</p> <p>Eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren</p>	<p>Redestrategien</p> <p>Moderationstechnik</p> <p>Rhetorische Mittel</p> <p>Feedbackregeln</p>	<p>Diskussionen in der Klasse (über Fragestellungen der Aufklärung)</p> <p>Vor der Klasse eine Rede halten</p> <p>Eventuell Expertenunterricht</p> <p>Eventuell die Rede filmen</p>	<p>Fragen der Aufklärung</p>	<p>Antiaufklärerische Tendenzen in der Tiroler Geschichte 1809</p>	
Schreiben	<p>Detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen</p> <p>Literarische Texte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben</p>	<p>Merkmale argumentativer Textsorten</p> <p>Aufbau einer Textinterpretation</p>	<p>Wiederholung der Erörterung</p> <p>Merkmale der textgebundenen Erörterung (Lehrerreferat)</p>	<p>Erörterung und textgebundene Erörterung</p> <p>Vertiefung und Einübung der Textinterpretation</p>		
Lesen	<p>Texte in historische, gesellschaftliche kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen</p>	<p>Merkmale der kontextbezogenen Textanalyse</p>	<p>Lehrerreferat</p> <p>Eventuell Schülerreferate</p> <p>Gelenkte Textanalyse im Unterrichtsgespräch</p>	<p>Drama von G. E. Lessing</p> <p>Fabeln, Aphorismen</p>	<p>Geschichte 1779 – 1789</p> <p>Philosophie (Kant)</p> <p>Fabeln (Latein)</p>	

Einsicht in Sprache	Sprache als Kommunikations-medium gezielt einsetzen Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und berücksichtigen	Kommunikationsmodelle Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Diskussionen in der Klasse Vor der Klasse eine Rede halten Reden und Diskussionen besprechen und reflektieren	Aufbau der Argumentation Rhetorische Mittel		
----------------------------	---	--	---	--	--	--

Modul 4: Sturm und Drang

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	Mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	Gestaltungselemente	Gedichte vortragen, Vertonungen anhören, szenische Umsetzung lyrischer Texte, von Balladen; ev. Filmen			
Schreiben	Literarische Texte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben Schriftlich Feedback zu Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten	Aufbau einer Textinterpretation Schreibberatung	Lehrerreferat Gelenkte Textanalyse, Unterrichtsgespräch; Partnerarbeit, Überarbeitung von Textteilen	Textinterpretation		
Lesen	Texte in historische, gesellschaftliche kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen Die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen	Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse Bedingungen des Literaturbetriebes Lesebiographie	Lehrerreferat Unterrichtsgespräch Nach Möglichkeiten Theateraufführungen besuchen Rezensionen lesen, Literaturbetrieb damals –	Lyrik und Drama des Sturm und Drang, Briefroman, Schiller und Goethe, Werther als erster Bestseller, Rezeption der Literatur des Sturm und Drang		

	Über eigene Lektüererfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben		heute Literaturproduktion und -rezeption heute Unterrichtsgespräch			
Einsicht in Sprache	Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion nutzen	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen	Überarbeitung von Texten, Parodien lesen und schreiben	Regeln der Orthographie und Grammatik, Stilistische Varianten ausprobieren, besprechen; Stileigenheiten nachahmen		

Modul 5: Lektüre eines Ganzwerks

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	<p>In Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen</p> <p>Mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren</p>	<p>Redestrategien</p> <p>Gestaltungselemente</p>	<p>Diskussionen, Gruppengespräche in der Klasse zu Themen und Problemstellungen des Werkes</p> <p>Rezitation, szenische Darstellung, Verfilmung von Textteilen</p>			
Schreiben	<p>Nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen</p> <p>Detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen</p> <p>Literarische Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben</p>	<p>Merkmale kreativer Textsorten</p> <p>Merkmale argumentativer Textsorten</p> <p>Aufbau einer Textinterpretation</p>	<p>Diverse kreative Schreibenlässe anbieten, z. B. Brief an eine Figur des Buches schreiben, Ende umgestalten, Handlung aus einer anderen Perspektive erzählen, Textstellen in Dialoge umformen, Regieanweisungen ergänzen</p> <p>Rezensionen lesen und verfassen, Stellungnahmen zu einzelnen Problemen verfassen</p> <p>Gelenkte Textanalyse im Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Einzelarbeit; Interpretationsfragen zu Textstellen ausarbeiten; Textinterpretationen verfassen</p>	<p>Rezension</p> <p>Textinterpretation</p> <p>Textimmanente und -externe Interpretation</p> <p>Stilmerkmale</p> <p>Sprachformen / Sprachebenen</p>		

<p>Lesen Umgang mit Texten</p>	<p>Über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben</p> <p>Texte in historische, gesellschaftliche, kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen</p>	<p>Lesebiographie</p> <p>Merkmale der kontextbezogenen Textanalyse</p>	<p>Ein Lesetagebuch führen</p> <p>Gelenkte Textanalyse in verschiedenen Formen, Rezeptions-geschichte reflektieren</p>			
--	---	--	--	--	--	--

4. Klasse

Hören und Sprechen	Schreiben	Lesen - Umgang mit Texten	Einsicht in Sprache
<p>Strategien des Erzählens, Beschreibens und Argumentierens</p> <p>Referieren</p> <p>Rhetorik</p>	<p>Teilaspekte der Textsorten A, B, C:</p> <p>Analyse und Interpretation literarischer und nicht literarischer Texte</p> <p>Argumentatives Schreiben (u.a. textgebundene Erörterung)</p> <p>Kreativer Umgang mit Textvorlagen</p>	<p>Literaturgeschichte der Klassik bis Ende des 19. Jh.</p> <p>Lektüre und Interpretation exemplarischer Textbeispiele</p> <p>Mindestens zwei Ganzwerke</p>	<p>Normen von Orthographie und Grammatik nach Bedarf</p>

Modul 1: Klassik

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	<p>In Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen</p> <p>Sich bei unterschiedlichen Sprechansätzen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen</p>	<p>Redestrategien</p> <p>Rhetorische Mittel</p>	<p>Diskussionen in der Klasse über Fragestellungen der Klassik</p>	<p>Menschenbild, Kunst- und Bildungsideal der Klassik</p>	<p>Bezüge zur Antike, zur antiken Kunst herstellen</p>	
Schreiben	<p>Literarische Texte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben</p> <p>Detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente</p>	<p>Aufbau einer Textinterpretation</p> <p>Merkmale argumentativer Textsorten</p>	<p>Wiederholung der Gedichtinterpretation</p> <p>Erörterung von zentralen Fragen der Strömung</p>	<p>Gedichte der Klassik, Beispiel für ein klassisches Drama</p> <p>Menschenbild, Kunst- und Bildungsideal der Klassik</p>		

	aufgreifen und gegeneinander abwägen					
Lesen	Texte in historische, gesellschaftliche, kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Merkmale der kontextbezogenen Textanalyse	Lehrerreferat Eventuell Schülerreferate Gelenkte Textanalyse im Unterrichtsgespräch	Beispiel eines klassischen Dramas, Gedichte und Balladen von Goethe u. Schiller; Lektüre „Faust“ (Ganzwerk oder Auszüge)		
Einsicht in Sprache	Sprachvarietäten vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen Sprachebenen unterscheiden und einhalten	Differenzierter Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen, verschiedene Textmuster	Analyse und Vergleich der Beispieltexte	Vergleich von Prosafassungen und metrisch gebundenen Texten		

Modul 2: Romantik

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	Mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	Gestaltungselemente	Gedichte vortragen Vertonungen anhören szenische Umsetzung lyrischer Texte	Gedichte von Eichendorff, Brentano Lyrik der Romantik, Romantische Ironie,	Malerei der Romantik	
Schreiben	Literarische Texte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben Nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Aufbau einer Textinterpretation Merkmale kreativer Textsorten	Gelenkte Textanalyse, mündliche und schriftliche Interpretation von Beispieltexten Selbst ein romantisches Gedicht verfassen, Gedichte parodieren	Schwarze Romantik Stilistische Varianten ausprobieren, besprechen; Stileigenheiten nachahmen		„Romantik heute“

Lesen	Texte in historische, gesellschaftliche kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen Über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben	Merkmale der kontextbezogenen Textanalyse Lesebiographie	Lehrerreferat Unterrichtsgespräch Unterrichtsgespräch			Grimms Märchen
Einsicht in Sprache	Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion nutzen	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen	Überarbeitung von Texten Parodien lesen und schreiben			

Modul 3: Realistische Literatur des 19. Jahrhunderts

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	In Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen Sich bei unterschiedlichen Sprechanslässen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen	Redestrategien Rhetorische Mittel	Diskussionen in der Klasse Vor der Klasse eine Rede halten	Aufgaben von Kunst Kunst und Wirklichkeit Definitionen von Kunst Vorstellungen vom Menschen Vorstellungen vom glücklichen Leben Rollenbilder und Emanzipation		
Schreiben	Detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen	Merkmale argumentativer Textsorten Aufbau einer Textinterpretation	Erörterung von epochenspezifischen Fragestellungen	Analyse von gesellschafts-kritischen Texten Büchner: „Woyzeck“ Literatur des Vormärz (Büchner, Heine)		

	Literarische Texte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben			Eventuell realistische Novellen Naturalismus Umgangssprache und Dialekt in der Literatur des Naturalismus		
Lesen	Texte in historische, gesellschaftliche kultur- und motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Merkmale der kontextbezogenen Textanalyse	Lehrerreferat Eventuell Schülerreferate Gelenkte Textanalyse und Unterrichtsgespräch			
Einsicht in Sprache	Sprachvarietäten vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen		Sprachebenen und Sprachvarietäten untersuchen			

Modul 4: Lektüre eines Ganzwerks

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	In Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen Mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	Redestrategien Gestaltungselemente	Diskussionen, Gruppengespräche in der Klasse zu Themen und Problemstellungen des Werkes Rezitation, szenische Darstellung, Verfilmung von Textteilen			
Schreiben	Nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen Detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte	Merkmale kreativer Textsorten Merkmale argumentativer Textsorten Aufbau einer Textinterpretation	Diverse kreative Schreibenanlässe anbieten, z. B. Brief an eine Figur des Buches schreiben, Ende umgestalten, Handlung aus einer anderen Perspektive erzählen, Textstellen in	Rezension Textinterpretation: Textimmanente und -externe Interpretation Stilmerkmale		

	<p>verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen</p> <p>Literarische Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen</p> <p>ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben</p>		<p>Dialoge umformen, Regieanweisungen ergänzen</p> <p>Rezensionen lesen und verfassen, Stellungnahmen zu Problemen verfassen</p> <p>Gelenkte Textanalyse im Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Einzelarbeit; Interpretationsfragen ausarbeiten;</p> <p>Textinterpretationen verfassen</p>	Sprachformen / Sprachebenen		
Lesen	<p>Über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben</p> <p>Texte in historische, gesellschaftliche, kultur- und motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen</p>	<p>Lesebiographie</p> <p>Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse</p>	<p>Ein Lesetagebuch führen</p> <p>Gelenkte Textanalyse in verschiedenen Formen, Rezeptionsgeschichte reflektieren</p>			

Italiano Lingua Seconda 2° biennio

L'alunno / l'alunna sa

- comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard
- comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici
- interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre
- scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) ASCOLTO	comprendere globalmente e analiticamente testi orali di media lunghezza e complessità, individuando anche il punto di vista del parlante	vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione globale - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare la comprensione analitica - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare la comprensione dei testi per scopi diversi (far acquisire informazioni) 	<p>Ascolti mirati: almeno n 3 al quadrimestre</p> <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ...) 	<p>Materiali: testi in adozione: LIEM (S.G.) Panebianco (R.G.) e testi forniti dall'insegnante</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • canzoni

			<p>specifiche, far inferire gli «impliciti», ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • individuare il punto di vista del parlante • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa/globale (skimming) • selettiva/estensiva/mirata (scanning) • analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni) <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • griglia di comprensione • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • abbinamento immagine-testo • completamento di frasi e dialoghi 	<ul style="list-style-type: none"> • spiegazione / commento (su eventi e sull'attualità, testi settoriali su come qualcosa funziona, ...) • racconto / relazione (biografie e autobiografia, rapporti su fatti ed eventi, relazioni su esperienze, ...) • testi regolativi (regolamenti, ricette, istruzioni, regole di gioco, comunicazioni e avvisi, ...) • testi argomentativi (discorsi a tesi e tesi a confronto, ...) <p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico 	<ul style="list-style-type: none"> • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • congressi e conferenze • messaggi pubblicitari • audiolibri • multimedia (web, podcast, ...) <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
--	--	--	---	--	---

			<ul style="list-style-type: none"> riesposizione globale del testo ricostruzione del testo esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> individuale in coppia in piccolo gruppo in plenaria 	<ul style="list-style-type: none"> fenomeni naturali vacanze ed escursioni interessi artistici, sportivi, culturali fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> servizi salute e ambiente viaggi fenomeni sociali e culturali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> esperienze e vita scolastica sistemi scolastici esperienze culturali 	
	<p>comprendere il significato globale e analitico di testi di argomento culturale, anche trasmessi dai media</p>	<p>testi di vario genere e tipo, anche multimediali</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> esercitare la comprensione globale di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media esercitare la comprensione analitica di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media 	<p>Tipi di testo trasmessi dai media</p> <ul style="list-style-type: none"> notiziari film, documentari interviste televisive e radiofoniche messaggi pubblicitari sequenze audio e video di vario genere (televisive, 	<p>(*) come sopra</p>

			<ul style="list-style-type: none"> far inferire significati del lessico e delle espressioni idiomatiche sconosciuti attraverso risorse diverse <p>(*) come sopra</p>	<p>radiofoniche, web, podcast, ...)</p> <p>(*) come sopra</p>	
(2) LETTURA	<p>comprendere globalmente vari tipi di testi scritti, cogliendo il significato del messaggio nei suoi tratti fondamentali</p>	<p>testi di vario genere e tipo su tematiche diverse</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> esercitare la comprensione dei tipi di testo (di uso pratico, informativi, regolativi ed espositivi) indicati nella colonna dei “contenuti” (a destra) esercitare la comprensione dell’intenzione comunicativa del testo esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali disciplinari e di uso pratico esercitare l’inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto esercitare l’utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) 	<p>Lecture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> almeno n 8 al quadrimestre <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ..., sintesi, riassunto, ...) spiegazione / commento (su eventi e sull’attualità, testi settoriali su come qualcosa funziona, voci di dizionari, ...) racconto / relazione (biografie e autobiografia, pagine di diario, lettere di ambito privato e pubblico, interviste, curriculum vitae, 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> testi in adozione: LIEM (S.G.) Panebianco (R.G.) e testi forniti dall’insegnante testi di lettura (testi graduati e/o di letteratura giovanile) <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> giornali e riviste opuscoli inserzioni lettere personali testi scenici messaggi pubblicitari multimedia (web, e-mail, ...) risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie)

			<p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa o globale (skimming) • selettiva (scanning) • analitica (punto di vista, rapporti interni) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • silenziosa • ad alta voce <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • griglia di comprensione • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • abbinamento immagine-testo • completamento • giochi enigmistici • riesposizione globale del testo • ricostruzione del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (riesposizione, sintesi, commento al testo, 	<p>rapporti su fatti ed eventi, relazione su esperienze, verbali, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi regolativi (ricette, istruzioni, regole di gioco, regolamenti scolastici o condominiali, leggi, ordinanze, insegne stradali, ...) • testi argomentativi (articoli di fondo, editoriali, discorsi politici, lettere al giornale, recensioni, chiose, ...) <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi 	<p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
--	--	--	---	---	--

			<p>manipolazione del testo, argomentazione, transcodificazione attraverso un altro codice)</p> <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 	<ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • esperienze culturali 	
	<p>comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscerne le caratteristiche e i diversi dettagli</p>	<p>generi letterari diversi</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi letterari • esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore) • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali letterarie • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi (sonetto, stralci di poesia epica, ballata, ...) • testi in prosa (aneddoto, fiaba, favola, racconto, romanzo, ...) • testi scenici (sketch, libretto d'opera, tragedia, commedia, ...) <p>(*) come sopra</p>	<p>(*) come sopra</p>

<p>(3) INTERAZIONE</p>	<p>interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie</p>	<p>richieste di informazioni, interviste, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei “contenuti” (a destra) • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo con adeguate motivazioni • esercitare la capacità di reagire alle emozioni dell’interlocutore, manifestando espressioni di sorpresa, felicità, tristezza, interesse o indifferenza • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista (argomentazione) • esercitare l’uso della correttezza formale della lingua • esercitare l’uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa • esercitare gli atti comunicativi caratteristici della grammatica del parlato <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p>	<p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno 8 al quadrimestre <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione in interazione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ...) • spiegazione / commento in interazione (su eventi e sull’attualità, su come qualcosa funziona, ...) • racconto in interazione (su esperienze personali o di gruppo, ...) • negoziazione (su regolamenti e norme, ...) • argomentazione in interazione: discorsi a tesi e tesi a confronto (su temi ed eventi vari) 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: LIEM (S.G.) • Panebianco (R.G.) e testi forniti dall’insegnante <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (web, podcast, ...) <p>Ulteriori sussidi didattici:</p> <p>registratore videocamera computer Collegamenti interdisciplinari:</p>
------------------------	---	--	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> drammatizzazione (riproduzione di dialogo) roletaking (dati gli atti comunicativi) roleplay (dati gli scopi e le situazioni) rolemaking (dato solo il contesto) dialogo aperto (date le battute di un solo interlocutore) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> individuale (fase di pianificazione, di riflessione ...) in coppia in piccolo gruppo in plenaria 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> relazioni interpersonali ambiente familiare e contesto domestico fenomeni naturali vacanze ed escursioni interessi artistici, sportivi, culturali fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> servizi salute e ambiente viaggi fenomeni sociali e culturali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> esperienze e vita scolastica sistemi scolastici esperienze culturali 	<p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
	<p>prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali,</p>	<p>contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, 	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> testi in versi testi in prosa 	<p>(*) come sopra</p>

	opere letterarie o testi specialistici		<p>ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>(*) come sopra</p>	<ul style="list-style-type: none"> • testi scenici <p>(*) come sopra</p>	
	mediare fra lingue diverse in situazioni varie	comunicazioni riguardanti la vita personale, sociale e culturale	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la mediazione tra parlanti di lingue diverse (per riportare opinioni o intenzioni altrui, per riportare messaggi di terzi, per aiutare a superare incomprensioni, per tradurre da una lingua all'altra,) • esercitare la mediazione (narrazione ed esplicitazione) di esperienze vissute in prima persona • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • non letterari (vedasi 1^a cella sopra) • letterari (vedasi 2^a cella sopra) <p>(*) come sopra</p>	(*) come sopra
(4) PROD UZIONI	descrivere, narrare e argomentare in	avvenimenti ed esperienze tratti	Per lo sviluppo delle competenze parziali:	Produzioni orali mirate:	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione:

	<p>modo funzionale a scopo e situazione</p>	<p>dalla sfera personale, di studio e sociale</p>	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione dei tipi di testo indicati nella colonna dei contenuti (a destra) • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi • esercitare l'esposizione orale di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti • annunci • recitazione di un ruolo preparato <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale 	<ul style="list-style-type: none"> • almeno n 5 al quadrimestre <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di sentimenti, di aspettative, di un progetto, di ...) • spiegazione / commento (su eventi e sull'attualità, su come qualcosa funziona, ...) • racconto / relazione (su esperienze personali o di gruppo, su sogni, su fatti ed eventi, su biografie e autobiografia, ...) • testi regolativi (regolamenti, ricette, istruzioni, comunicazioni e avvisi, ...) • testi argomentativi (esposizioni a tesi e 	<p>LIEM (S.G.)</p> <p>Panebianco (R.G.) e testi forniti dall'insegnante</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (web, podcast, ...) <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
--	---	---	---	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 	<p>prese di posizione su temi ed eventi vari)</p> <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • esperienze culturali 	
	<p>esporre e commentare, anche in forma</p>	<p>testi letterari di genere ed epoche diversi; tematiche di</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p>	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi 	<p>(*) come sopra</p>

<p>argomentativa, testi vari</p>	<p>carattere culturale, anche affrontate dai media</p>	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la riesposizione di testi scritti e orali • di un argomento trattato in classe • di notizie ed eventi appresi dai media • di progetti e ricerche • di commenti (su avvenimenti, immagini o testi) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>(*) come sopra</p>	<ul style="list-style-type: none"> • testi in prosa • testi scenici <p>(*) come sopra</p>	
<p>riassumere, con autonomia espressiva, vari tipi di testo</p>	<p>testi letterari e non letterari ed eventi culturali di vario genere</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi (da film, da libri, da rappresentazioni teatrali, da riviste e giornali, ...) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua 	<p>Tipi di testo non letterari e letterari:</p> <p>(*) come sopra vedasi cella 1 vedasi cella 2</p>	<p>(*) come sopra</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>(*) come sopra</p>		
(5) PRODUZIONE SCRITTA	produrre testi funzionali di vario tipo	testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche affrontate	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di uso pratico, anche relativi agli ambiti settoriali di indirizzo, indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare l'interazione scritta negli ambiti settoriali di indirizzo (corrispondenza commerciale, transazioni, negoziazioni, ...) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • libera <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazioni di modulistica 	<p>Produzioni scritte mirate: almeno n 5 al quadrimestre</p> <p>Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico):</p> <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di un progetto, di ...) • spiegazione / commento (su eventi e sull'attualità, su come qualcosa funziona, ...) • racconto / relazione (su esperienze personali o di gruppo, su fatti ed eventi, <p>p. es.: verbali, biografie e autobiografia, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi regolativi (regolamenti, ricette, 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: LIEM (S.G.) • Panebianco (R.G.) e testi forniti dall'insegnante <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • trasmissioni • televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (web, podcast, ...) • risorse varie (dizionari,

			<ul style="list-style-type: none"> • scrittura funzionale (messaggi, lettere, opuscoli, schemi e griglie) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) • completamento di testi nelle sequenze mancanti • scrittura creativa • sintesi • argomentazione <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 	<p>istruzioni, comunicazioni e avvisi, schemi e griglie, moduli e questionari, messaggi, curriculum vitae, manifesti, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi argomentativi (esposizioni a tesi e prese di posizione su temi ed eventi vari) <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali 	<p>manuali, enciclopedie)</p> <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola.</p>
--	--	--	---	---	---

				<p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • esperienze culturali 	
	<p>produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi</p>	<p>testi di vario genere e tipo</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • esercitare la scrittura di saggi brevi su temi affrontati • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo non letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ..., sintesi, riassunto, ...) • racconto / relazione (biografie e autobiografia, pagine di diario, lettere di ambito privato e pubblico, interviste, rapporti su fatti ed eventi, relazioni su esperienze, impressioni ed emozioni, racconti fantastici, ...) • argomentazione (lettere al giornale, articoli di giornale, interviste, inserzioni, ...) <p>(*) come sopra</p>	<p>(*) come sopra</p>

Englisch 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird
- selbstständig lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen
- zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben
- zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessensgebieten selbständig umfassende, klar strukturierte Texte verfassen
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einsetzen
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
--	--------------	------------	----------------------------------	---------

Hören	Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird	erweiterter rezeptiver Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden und in den meisten allgemeinen Themenbereichen	<p>Es wird eine Auswahl der folgenden Arbeitsmethoden verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Unterrichtssprache Englisch ● Hörübungen aus dem Lehrwerk ● Listening for gist/ Listening for detail ● Dialoge ● Rollenspiele ● Sketches ● Stories ● Novels ● Jokes ● True/ false, multiple choice, open questions, filling, matching ● Songs ● Video, Filmausschnitte ● Pair and team work ● Presentations, Ted-Talks 	<p>Eine Auswahl folgender Inhalte:</p> <p>Travel, tourism Business, entrepreneurship Technology, scams Challenges, people we admire Culture, Art, Literature Science Environment, Geography Creativity Intercultural relationship Aid and natural disasters Medical advances The news and other current topics Invalsi</p>
	Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorträgen, Reden, Berichten und fachbezogenen Präsentationen verstehen	erweiterte Sprach- und Textstrukturen		
	einem Gespräch zwischen native speakers die Hauptaussagen entnehmen	erweiterte Grammatikkenntnisse		

	ausgewählten Radio- und Fernsehsendungen sowie Filme folgen, sofern Standardsprache gesprochen wird, und dabei die Grundstimmung und den Ton der Sprechenden erfassen	erweiterte Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache	<ul style="list-style-type: none"> ● Podcasts, Documentaries ● Pronunciation exercises 	
	jeweils geeignete Hör- und Hör/Sehstrategien einsetzen	Weltwissen, andere Sprachen		
Lesen	selbstständig lesen, Lesestil und Lesetempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen	erweiterter rezeptiver Wortschatz	<p>Es wird eine Auswahl der folgenden Arbeitsmethoden verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Reading for gist, reading for detail ● Texte und Textbausteine ordnen ● Fragen zum gelesenen Text beantworten ● Informationen aus Tabellen entnehmen ● Anweisungen lesen und anwenden ● Arbeit mit dem Wörterbuch, auch 	<p>Eine Auswahl folgender Inhalte:</p> <p>Ways of travelling, tourism Internet, social media, online crime Challenges, sports Culture, arts, literature Science, curiosity Environment, endangered animals Thinking outside the box Subcultures Politics, world organizations, helping hands, psychology</p>
	Korrespondenz lesen, die sich auf ein ausgewähltes Interessensgebiet bezieht, und problemlos die wesentliche Aussage erfassen	Merkmale formeller und informeller Korrespondenz		

<p>komplexe Texte rasch auf wichtige Einzelinformationen durchsuchen, den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu einem breiten Spektrum fachbezogener Themen erfassen</p>	<p>Skimming und Scanning</p>	<p>online</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Internetrecherche zu verschiedenen Themen ● Dialoge und Rollenspiele ● Schlüsselwörter markieren ● Offene Lernformen ● Ganzlektüre ● Lesestunde ● Zeitungsartikel lesen 	<p>Fight against superbugs, medicine</p> <p>Original novels and/or graded readers</p> <p>Invalsi</p>
<p>Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen eine bestimmte Haltung eingenommen oder ein bestimmter Standpunkt vertreten werden</p>	<p>Sinnerschließendes Lesen, Denotation und Konnotation</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Various comprehension exercises ● Gapped text 	
<p>komplexe Anleitungen im eigenen Fachgebiet und detaillierte Vorschriften oder Warnungen verstehen</p>	<p>Fachterminologie</p>		

	die Bedeutung von unbekanntem Wörtern erschließen	morphologische Kenntnisse, Weltwissen, kontrastive Sprachkenntnisse		
An Gesprächen teilnehmen	Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden sowie wirksam zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln	Gesprächsstrategien, Redemittel für Gesprächsstrukturierung	<p>Es wird eine Auswahl der folgenden Arbeitsmethoden verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassengespräch • Fragen und Antworten • Konversation • Kleine Debatten/Diskussionen • Rollenspiele - nachgestellte und authentische Sprechsituationen des Alltags • Einen Text verschieden inszenieren • Interviews führen • Beschreiben • Informationen unter den SchülerInnen erheben und anschließend wiedergeben • Einfache Gespräche dolmetschen 	<p>Eine Auswahl folgender Inhalte:</p> <p>Making recommendations</p> <p>Persuading</p> <p>Reporting findings</p> <p>Making suggestions</p> <p>Staging and hypothesizing</p> <p>Agreeing, disagreeing</p> <p>Telling anecdotes</p> <p>Offering solutions</p> <p>Challenging ideas and assumptions</p> <p>Countering opposition</p> <p>Developing conversations</p>
	sich aktiv an längeren Gesprächen über Themen von allgemeinem Interesse beteiligen	Flexibler aktiver Wortschatz, Körpersprache, Lautung, Akzent und Intonation		
	Eigene Standpunkte argumentativ vertreten und Vor- und Nachteile einer Problemlösung darstellen	komplexe Sprachstrukturen		

	in einem Vorstellungsgespräch die Initiative ergreifen, Gedanken ausführen und entwickeln	Fachwortschatz für Vorstellung- und Bewerbungsgespräche	<ul style="list-style-type: none"> ● Gespräche über Fachinhalte ● Pair and group work 	
	das Gelingen der Kommunikation durch Umschreiben, Erklären oder neue Formulierungen sicher stellen	geeignete Redewendungen		
	mit anderen in der Zielsprache Arbeitsaufträge erledigen	funktionaler Wortschatz		
Zusammenhängend Sprechen	detailliert und flüssig über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichten und Ideen, Pläne oder Aktivitäten erläutern oder begründen	erweiterte Sprachstrukturen	<p>Es wird eine Auswahl der folgenden Arbeitsmethoden verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bildbeschreibung ● Bildgeschichten wiedergeben ● Personen beschreiben ● Redewendungen, Sprichwörter 	<p>Eine Auswahl folgender Inhalte:</p> <p>Ways of travelling, tourism Internet, social media, online crime Challenges, sports Culture, arts, literature Science, curiosity</p>

	ohne große Vorbereitung Unterrichtsinhalte, Fach- und Sachtexte sprachlich sicher wiedergeben	erweiterter aktiver Wortschatz	und tongue twisters	Environment, endangered animals
	die Handlung eines Films oder den Inhalt literarischer Texte strukturiert wiedergeben und eine eigene Bewertung vornehmen und begründen	Merkmale von Rezensionen	<ul style="list-style-type: none"> ● Wiedergabe gehörter Texte ● Lautes Lesen und szenisches Lesen ● Geschichten nacherzählen ● Vorbereitete Texte, Referate, auch mit Powerpoint präsentieren ● Präsentationen ● Eigene Erfahrungen berichten 	Thinking outside the box Subcultures Politics, world organizations, helping hands, psychology Fight against superbugs, medicine Topic of students´ choice Summarizing novels/graded readers
	über vorbereitete Fach- und Sachthemen referieren sowie auf Nachfragen eingehen	korrekte Fachterminologie, korrekte Lautung und Intonation		
	Abläufe beschreiben, Regeln erklären und gut verständliche Arbeitsanweisungen geben	Sach- bzw. Fachwortschatz		

	Bilder und grafische Darstellungen versprachlichen und auswerten	konventionelle grafische Darstellungen		
	während des Sprechens auf die Richtigkeit und Verständlichkeit der eigenen Aussagen achten und einzelne Fehler selbst korrigieren	Phonologie, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittel für die Autokorrektur		
Schreiben	visuelle Vorlagen in angemessener Sprache beschreiben und kommentieren	Sprachmittel zur Beschreibung von Bildern und grafischen Darstellungen	<p>Es wird eine Auswahl der folgenden Arbeitsmethoden verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schreiben von einfachen Texten für persönliche Anlässe (einfache reflexive Texte, Briefe, E-Mails, ...) ● Schreiben von formellen Briefen ● kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben ● Texte für die Schülerzeitung schreiben ● Gedächtnislandkarten erarbeiten 	<p>Eine Auswahl an folgenden Inhalten:</p> <p>Review</p> <p>Adding comments</p> <p>Article</p> <p>Persuasive article</p> <p>Letter: informal/formal, CV</p> <p>Survey</p> <p>Essay</p> <p>Scientific Method</p> <p>Report</p>
	Texte und Filme nach vorgegebenen Kriterien untersuchen, zusammenfassen und eine begründete persönliche Einschätzung darlegen	Merkmale von Rezension, Sprachmittel zur Text- und Filmanalyse		

<p>ein Thema erörtern und dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern</p>	<p>Sprachmittel zum Begründen und Erörtern</p>	<p>(mindmaps)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt • Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben • Diktate (Laufdiktat, ...) • Text Reduzierung bzw. Texterweiterung 	<p>Story Summary</p>
<p>zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und einen Standpunkt entwickeln</p>	<p>Recherche, Zitate und Quellenangaben, Sprachmittel zum Argumentieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit und Bearbeitung von verschiedenen Textsorten (Geschichten, Songtexte, Gedichte, Comics, Fotostorys, Zusammenfassungen, ...) • Referate verfassen • Eigene Texte überarbeiten und korrigieren • Eine Kurzzusammenfassung eines unbekanntes Textes verfassen (<i>Précis</i>) 	

	nach bekannten Mustern schriftliche Mitteilungen in angemessener Sprache verfassen, eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten eingehen	Konventionen von formeller und informeller Korrespondenz	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Erörterung verfassen • Fragen zum Text beantworten • Review (book, play, film, etc.) 	
	bei Vorträgen über vertraute Themen wesentliche Punkte notieren	Orthographie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik		
	neuen Wortschatz selbständig aufzeichnen und einprägen	Memorierungs- und Vernetzungstechniken		
	den Inhalt von mündlichen und schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem Alltag sinngemäß und verständlich wiedergeben, zusammenfassen oder paraphrasieren	kontrastive Sprachkenntnisse		

Geschichte 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
		Lehrervortrag, Verwendung verschiedener Medien, Klassengespräch, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Schülerreferate, Exkursionen, schriftliche und mündliche Überprüfungen und Wiederholungen, Differenzierung und Individualisierung	3. Klasse: 1.) Humanismus und Renaissance - Entdeckungen und Erfindungen - Stadtstaaten 2.) Reformation - Bauernkriege - soziale Umwälzungen 3.) Gegenreformation - 30-jähriger Krieg	In Verbindung mit anderen Fächern (Philosophie, Kunstgeschichte, Italienisch, Religion, Deutsch) sowie mit schulinternen Projekten.

			<p>4.) Absolutismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absolutismus in Frankreich - Der aufgeklärte Absolutismus - Englischer Parlamentarismus <p>5.) Aufklärung</p> <p>6.) Entstehung und Aufstieg der USA</p> <p>4. Klasse:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Französische Revolution und die Napoleonische Zeit 2.) Der Wiener Kongress, Vormärz und das Jahr 1848 3.) Industrielle Revolution und wirtschaftlicher bzw. technischer Fortschritt 4.) Nationale Einigungsbewegungen in Italien und Deutschland 5.) Imperialismus und Kolonialismus 6.) Erster Weltkrieg (Ursachen und Verlauf) 	
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit				
Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können	verschiedene Formen historischer Recherche		<p>Entstehung und Aufstieg der USA</p> <p>Industrielle Revolution und wirtschaftlicher bzw. technischer Fortschritt</p>	

Elemente der Geschichts- und Erinnerungskultur erkennen, benennen und unterscheiden	Darstellung und Vermarktung von geschichtlichen Ereignissen und Personen im Alltag in ihren verschiedenen Ausprägungen		Absolutismus: - Absolutismus in Frankreich - Der aufgeklärte Absolutismus - Englischer Parlamentarismus	
Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen				
verschiedene Quellenarten und zusammenfassende Darstellungen unterscheiden, beschreiben und charakterisieren sowie deren Relevanz und Zuverlässigkeit beurteilen	Quellenarten, Methoden der Quellenkritik		Erster Weltkrieg (Ursachen und Verlauf)	
geschichtskulturelle Darstellungsformen analysieren und auf ihre historische Aussagekraft beurteilen	historische und gesellschaftliche Kontextualisierung geschichtskultureller Erscheinungen		Humanismus und Renaissance: - Entdeckungen und Erfindungen - Stadtstaaten	
Interpretation von Geschichte				
unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen	Verfahren zur Erkenntnis von Multiperspektivität sowie zur Konstruktion historischer Objektivität		Absolutismus: - Absolutismus in Frankreich - Der aufgeklärte Absolutismus - Englischer Parlamentarismus Der Wiener Kongress, Vormärz und das Jahr 1848	
Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern	bewusste und unbewusste Interessen bei der Entstehung von Quellen und Darstellungen		Industrielle Revolution und wirtschaftlicher bzw. technischer Fortschritt Erster Weltkrieg (Ursachen und Verlauf)	

Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden	Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung		Reformation: - Bauernkriege - soziale Umwälzungen	
Orientierung				
Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen	Übersicht über historische Epochen Lokal- und Regionalgeschichte		Gegenreformation: - 30-jähriger Krieg Entstehung und Aufstieg der USA Der Wiener Kongress, Vormärz und das Jahr 1848 Imperialismus und Kolonialismus	
in der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen	Exemplarität und Modellcharakter von Lebensentwürfen und Entwicklungen		Gegenreformation: - 30-jähriger Krieg Nationale Einigungsbewegungen in Italien und Deutschland	
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen und analysieren	persönliche, politische, religiöse und ökonomische Motive und Ursachen für menschliches Handeln		Humanismus und Renaissance: - Entdeckungen und Erfindungen - Stadtstaaten Aufklärung Französische Revolution und die Napoleonische Zeit	
Handlungsnormen vergangener Epochen in Beziehung zu geltenden Normen setzen	unterschiedliche Wertesysteme und ihr gesellschaftlicher Hintergrund		Reformation: - Bauernkriege - soziale Umwälzungen Aufklärung	
Handlungsalternativen in konkreten Situationen und	historische und aktuelle Fallbeispiele		Erster Weltkrieg (Ursachen und Verlauf)	

Kontexten aufzeigen und diskutieren			Nationale Einigungsbewegungen in Italien und Deutschland	
-------------------------------------	--	--	--	--

Philosophie 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Phänomenen und Situationen des persönlichen Erlebnishorizonts und der Lebenswelt philosophische Frage- oder Problemstellungen identifizieren, sie in Beziehung zu philosophischen Problemlösungen setzen und mögliche Bearbeitungsstrategien entwerfen und bewerten
- ausgehend von verschiedenen Materialien über philosophische Probleme nachdenken und eigene Gedanken präsentieren und diskutieren
- Situationen und Phänomene der Lebenswelt beschreiben, subjektive Erfahrungen, Intuitionen und Vorannahmen formulieren und sie in Beziehung zu philosophischen Fragen, Problemen und Disziplinen setzen
- Begriffe analysieren, Gedankengänge und Argumentationen rekonstruieren und prüfen, eigene Argumentationen entfalten und sich mit eigenen und fremden Positionen auseinandersetzen
- für eigene und fremde Gedankengänge verschiedene Ausdrucks- und Stilformen finden
- Orientierung, Autonomie und Verantwortlichkeit im eigenen Denken, Urteilen und Handeln gewinnen
- wichtige philosophische Strömungen historisch verorten, voneinander unterscheiden und kennzeichnende Merkmale benennen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Quer- verweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
		Lehrervortrag, Verwendung verschiedener Medien (u.a. Primärtexte), Klassengespräch, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Schülerreferate, Exkursionen, schriftliche und mündliche Überprüfungen und Wiederholungen, Differenzierung und Individualisierung	<u>3. Klasse:</u> 1.) Einführung in die Philosophie 2.) Die Vorsokratiker 3.) Sophisten und Sokrates: - Ethik 4.) Platon: - Staatsphilosophie - Erkenntnistheorie Aristoteles:	In Verbindung mit anderen Fächern (Geschichte, Kunstgeschichte, Italienisch, Religion, Deutsch) sowie mit schulinternen Projekten.

			<ul style="list-style-type: none"> - Logik - Metaphysik <p>5.) Hellenismus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethik <p>6.) Mittelalterlich-christliche Philosophie.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen und Glauben <p><u>4. Klasse:</u></p> <p>1.) Humanismus und Renaissance (Cusanus, Hobbes, Machiavelli)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staatsphilosophie - naturwissenschaftliches Denken <p>2.) Rationalismus (Descartes, Spinoza oder Leibnitz)</p> <p>3.) Empirismus (Locke, Barkeley oder Hume)</p> <p>4.) Grundgedanken der Aufklärung (z.B.:Voltaire, Rousseau)</p> <p>5.) Immanuel Kant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnistheorie - Ethik 	
die Eigenart des (neuzeitlichen) Philosophierens aufzeigen und reflektieren	Grundfragen und Disziplinen der Philosophie		Einführung in die Philosophie	

			Mittelalterlich-christliche Philosophie Humanismus und Renaissance	
philosophische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen, verstehen und anwenden	philosophische Problembe- reiche und Disziplinen		Einführung in die Philosophie Immanuel Kant	
Worte bzw. Begriffe und ihre Bedeutung(en) sowie Zusammenhänge ermitteln und eingrenzen	philosophische Grundbe- griffe, Begriffs- und Urteils- analyse, Definitionslehre		Die Vorsokratiker Immanuel Kant	
philosophische Inhalte, Frage- und Problemstellungen in Materialien entdecken und herausarbeiten	philosophische Methoden- lehre und Textanalyse		Aristoteles Rationalismus Empirismus	
philosophische Theorien re- konstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen	philosophische Strömungen und Autoren der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit		Die Vorsokratiker Hellenismus Mittelalterlich-christliche Phi- losophie Rationalismus Empirismus	
verschiedene Argumentati- onsformen und Beweisver- fahren erkennen, bewerten und mündlich wie schriftlich anwenden	Aussagenlogik, Syllogistik, Argumentationstheorie, Wahrheitstheorien		Die Vorsokratiker Sophisten und Sokrates Aristoteles	
Gedanken, Positionen, Situa- tionen auf ihren jeweiligen	grundlegende philosophi- sche Ausdrucks- und Stil- formen		Einführung in die Philosophie Rationalismus	

Anspruch hin prüfen, begründete und folgerichtige Meinungen entwickeln sowie unterschiedliche Ausdrucks- und Stilformen anwenden			Empirismus	
gesellschaftliche, ethische und individuelle Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten	ausgewählte Themenbereiche der Ethik, der Politik, der Ästhetik und der Wissenschaftsphilosophie		Sophisten und Sokrates Humanismus und Renaissance Grundgedanken der Aufklärung Immanuel Kant	
sich mit unterschiedlichen Menschenbildern auseinandersetzen	anthropologische Konzepte		Hellenismus Mittelalterlich-christliche Philosophie Humanismus und Renaissance	
verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und auf ihre politische Relevanz hin untersuchen	ausgewählte Themenbereiche der Sozial- und Staatsphilosophie		Platon Humanismus und Renaissance Grundgedanken der Aufklärung	
durch die Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen, Problemen, Thesen und Argumentationen Hilfen für die eigene Orientierung im Denken und Handeln gewinnen	ausgewählte Themenbereiche der Metaphysik und Religionsphilosophie		Hellenismus Mittelalterlich-christliche Philosophie Grundgedanken der Aufklärung	

<p>sich mit philosophischen Persönlichkeiten in exemplarischer Weise auseinandersetzen</p>	<p>ausgewählte Philosophen</p>		<p>Platon Humanismus und Renaissance Immanuel Kant</p>	
--	--------------------------------	--	--	--

Mathematik 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- **K 1: mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:** mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden, mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
- **K 2: mathematische Darstellungen verwenden:** verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln, Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten
- **K 3: Probleme mathematisch lösen:** in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten
- **K 4: mathematisch modellieren:** technische, natürliche, soziale und wirtschaftliche Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematische Modelle beurteilen
- **K 5: mathematisch argumentieren:** Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen
- **K 6: kommunizieren und kooperieren:** Mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren, gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren, Über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Inhalte
Zahlen und Variablen			
die Notwendigkeit von Zahlbereichserweiterungen begründen, den Zusammenhang zwischen Operationen und deren Umkehrungen nutzen	die reellen Zahlen, Gauß'sche Zahlenebene, Polarkoordinaten	K1 K2	Rechnen mit Potenzen und Wurzeln in der Menge der reellen Zahlen
Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten erkennen und algebraisch beschreiben	Folgen und Reihen, rekursiv definierte Zahlenfolgen	K1 K2 K4 K5	Begriff der reellen Zahlenfolge; Arithmetische und geometrische Folge und Reihe; Konvergenz und Divergenz von geometrischen Zahlenfolgen; Unendliche geometrische Reihe; Anwendungen in der Finanzmathematik
Algorithmen zur approximativen Lösung von Gleichungen nutzen	Näherungsverfahren	K2 K5 K6	z.B. Intervallhalbierungsverfahren, Heronverfahren
die induktive und deduktive Vorgehensweise verstehen und nutzen	einfache Herleitungen und Beweise	K4 K5 K6	Sinussatz und Kosinussatz induktiv und deduktiv beweisen Herleitung der Summenformel für arithmetische und geometrische Reihen

Ebene und Raum			
in realen und innergeometrischen Situationen geometrische Größen bestimmen	trigonometrische Beziehungen und Ähnlichkeitsbeziehungen	K1 K2 K3 K4	Sinus, Kosinus, Tangens im rechtwinkligen Dreieck und am Einheitskreis; Bogenmaß eines Winkels; Sinus- und Kosinussatz; Additionstheoreme induktiv und deduktiv beweisen Trigonometrische Gleichungen
Relationen und Funktionen			
die qualitativen Eigenschaften einer Funktion beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen.	verschiedene Funktionstypen	K2 K4 K5	Trigonometrische Grundfunktionen; Allgemeine Sinusfunktion Potenzfunktionen und ihre Umkehrung; Exponentialfunktion; Logarithmusfunktion
Gleichungen und Ungleichungen im Zusammenhang mit den jeweiligen Funktionen lösen	besondere Punkte von Funktionsgraphen	K3 K4 K6	Potenz- bzw. Exponentialgleichungen Trigonometrische Gleichungen Anwendungsaufgaben
Grenzwerte berechnen	Grenzwertbegriff	K2 K5	Einfache Grenzwertberechnungen für Folgen, Vielecke
sowohl diskrete als auch stetige Modelle von Wachstum sowie von periodischen Abläufen erstellen	diskrete und stetige Funktionen	K1 K2 K4	Zahlenfolgen als spezielle Funktionen, einfache Anwendungsaufgaben Verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der Zahlenfolge, wie z.B. Zinseszinsrechnung oder Rentenrechnung

Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von Funktionen beschreiben und lösen und Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und seiner Bearbeitung prüfen und interpretieren	Charakteristiken der verschiedenen Funktionstypen, Lösbarkeits- und Eindeutigkeitsfragen Extremwertprobleme	K3 K4 K5	Sachaufgaben aus den verschiedenen Fachbereichen
Daten und Zufall			
Statistische Erhebungen planen und durchführen, um reale Problemstellungen zu untersuchen und datengestützte Aussagen zu tätigen	Statistisches Projektmanagement	K1 K2	Erheben von Daten; Darstellen statistischer Daten; Absolute und relative Häufigkeit Streuemaße und Zentralmaße
Zusammenhänge zwischen Merkmalen und Daten darstellen und analysieren, Kenngrößen berechnen, bewerten und interpretieren	Kontingenztafeln, Streudiagramme, Lineare Regression und Korrelation	K2 K3 K5 K6	Klassierung von Stichprobenwerten und Klassenhäufigkeiten Regression und Korrelation

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Inhalte
Zahlen und Variablen			
die Notwendigkeit von Zahlbereichserweiterungen begründen, den Zusammenhang zwischen Operationen und deren Umkehrungen nutzen	die komplexen Zahlen, Gauß'sche Zahlenebene, Polarkoordinaten	K1 K2	Darstellen und Rechnen mit komplexen Zahlen
die induktive und deduktive Vorgehensweise verstehen und nutzen	einfache Herleitungen und Beweise	K4 K5 K6	
Lehrsätze erläutern, Schlussfolgerungen nachvollziehen und Aussagen beweisen	Grundkenntnisse der Aussagenlogik	K5 K4 K3	Boolsche Algebra

Ebene und Raum			
in realen und innergeometrischen Situationen geometrische Objekte in Koordinatendarstellung angeben und in vektorieller Form darstellen und damit geometrische Probleme lösen	Vektoroperationen, Grundbegriffe der analytischen Geometrie	K1 K2 K3 K4	Addition von Vektoren, Gegenvektor, Betrag eines Vektors und Normieren, Skalarprodukt, Kreuzprodukt (Vektorprodukt) Gerade und Ebene in Parameterform und Koordinatenform, Schnitte Abstandsberechnungen, Schnittwinkel Kreis und Kugel Kegelschnitte
Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von linearen Gleichungssystemen und Ungleichungssystemen beschreiben und lösen	Gauß'scher Algorithmus lineare Optimierung	K3 K4 K6	Rechnerische Lösung von linearen Gleichungssystemen; Grafische Lösung von linearen Ungleichungssystemen bzw. von Optimierungsaufgaben;
Relationen und Funktionen			
Grenzwerte berechnen und Ableitungen von Funktionen berechnen und interpretieren.	Grenzwertbegriff, Differenzen- und Differentialquotient, Regeln für das Differenzieren einfacher Funktionen	K2 K5	Grenzwerte von Funktionen, geometrische Deutung der Ableitung, einfache Ableitungsregeln

Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von Funktionen beschreiben und lösen und Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und seiner Bearbeitung prüfen und interpretieren	Charakteristiken der verschiedenen Funktionstypen, Lösbarkeits- und Eindeutigkeitsfragen, Extremwertprobleme	K3 K4 K5	Sachaufgaben aus den verschiedenen Fachbereichen, Extremwertaufgaben
Daten und Zufall			
Wahrscheinlichkeitsmodelle anwenden und Wahrscheinlichkeiten berechnen	Wahrscheinlichkeitsmodelle und -regeln	K4 K3	Kombinatorik, Pfadregel, Summenregel, Produktregel,

Informatik 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- K1 mit den gängigsten Software – Programmen umgehen und sie für das eigene Lernen und die Kommunikation im Netz zielgerichtet einsetzen
- K2 unter Nutzung innovativer Methoden und Techniken Daten suchen, analysieren, interpretieren, organisieren, verarbeiten, darstellen, und präsentieren
- K3 zu gegebenen Sachverhalten informatische Modelle erstellen, diese mit geeigneten Werkzeugen implementieren und die Implementierung der Modelle reflektieren
- K4 Möglichkeiten und Grenzen der Informatik innerhalb des kulturellen und sozialen Kontextes, in dem sie angewandt wird, bewusst wahrnehmen und reflektieren
- K5 sich selbständig neue Anwendungen und Informatiksysteme erschließen

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise	Kompetenzen
Die Charakteristiken der Computerarchitektur, die Konzepte von Hard- und Software beschreiben	Computerarchitektur, Konzepte von Hard- und Software, binäre Codierung	<p>Aufbau und Hardwarekomponenten des PCs;</p> <p><i>Unterteilung von Software in Anwendersoftware, Betriebssystem und ROM-Software</i></p> <p><i>Unterteilung von Software bzgl. Nutzungsrecht und Quellcode-Veränderbarkeit</i></p> <p><i>Darstellung von Zahlen in verschiedenen Zahlensystemen: Dualsystem, Hexadezimalsystem,</i></p>	<p>Gruppenarbeit zu den verschiedenen Hardwarekomponenten und zur Unterteilung der Software, Vorstellung mit Präsentationen und Textdokumenten</p> <p>Umrechnung verschiedener Zahlensysteme</p> <p>Umrechnung der Zahlensystem in einem Tabellenkalkulationssystem</p>	K1, K2, K5

		Zweierkomplementdarstellung und Gleitkommadarstellung, die Begriffe Bit und Byte		
Das Von Neumann-Prinzip und grundlegende Konzepte von ASCII-Code und Unicode verstehen	Von Neumann-Maschine, ASCII-Code, Unicode	<i>Aufbau eines Rechners nach J. v. Neumann:</i> Rechenwerk, Steuerwerk, Speicherwerk, Ein- und Ausgabe <i>Funktionsmerkmale des Rechenwerks, Steuerwerks und Speicherwerks und ihr prinzipielles Zusammenwirken</i> Codierung mit ASCII- und Unicode	Durch eine Animation die Funktionen der einzelnen Hardware-Komponenten kennen lernen	K3, K4
Die Elemente des elektronischen Dokuments erkennen und zielgerichtet einsetzen	Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationssoftware	Erstellen von Präsentationen und Textdokumenten bei Gruppen- oder Einzelarbeiten, Verwenden einer Tabellenkalkulationssoftware bei der Codierung	Erlernen der verschiedenen Programme anhand konkreter Anwendungen	K1, K2, K3
Das Internet und seine Dienste nutzen und erklären	Struktur des Internets und Internetdienste	E-Mail, WWW, Suchmaschinen, Social Media, Chancen und Gefahren des Internets, IP-Adresse, Anwendungsprotokolle: DNS, HTTP usw.	Nutzung des Internets für Gruppen- und Einzelarbeiten	K1, K2
Einen Algorithmus in Pseudocode und in einer bestimmten Programmiersprache entwickeln	Algorithmische Grundbausteine, Syntax einer Programmiersprache	<i>Grundbausteine und Syntax bei Konsolenanwendungen:</i> Ein- und Ausgabe von Daten Datentypen und Variablen, Konvertieren von Datentypen,	Programmierung in Einzelarbeit oder mit Anleitung der Lehrperson	K3, K4

		<p>if-else-Anweisung, Schleifen, Zufallsgenerator, Fehlermeldungen interpretieren, Steuerung des Programmablaufs</p>		
<p>Die Prinzipien, die den Programmiersprachen zugrunde liegen, verstehen und nutzen</p>	<p>Programmiersprachen</p>	<p><i>Einteilung der Programmiersprachen:</i> Maschinennahe und höhere Programmiersprachen <i>Algorithmen:</i> Algorithmen zur Berechnung der Kreiszahl π, Monte-Carlo-Algorithmus, Euklidischer Algorithmus, Heronverfahren</p>		

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise	Kompetenzen
Das Betriebssystem mit seinen grundlegenden Funktionen und Eigenschaften zielgerichtet nutzen	Betriebssysteme, Hilfsprogramme	Definition und Aufgaben eines Betriebssystems, Klassifizierung von Betriebssystemen, die grafische Oberfläche und ihre Einstellungen	Theoretische Inhalte und praktische Anwendung am PC	K1, K4
Den Begriff des Prozesses als ein sich in Ausführung befindliches Programm verstehen und den grundlegenden Mechanismus der Speicherverwaltung und die wichtigsten Funktionen der Dateisysteme erklären	Prozess, Speicherverwaltung, Dateisysteme	Prozess- und Speicherverwaltung eines Betriebssystems; Entwicklung und Funktionsweise eines ausgewählten Dateisystems; Funktionsweise eines Dateimanagementsystems, Beispiel: Windows-Explorer; Die wichtigsten Filename-Extensions Arbeit mit Diagnose-, Verwaltungs- und Wartungsprogrammen, z.B. Taskmanager	Theoretische Inhalte und praktische Anwendung am PC	K1, K4
Die Elemente des elektronischen Dokuments erkennen und zielgerichtet einsetzen	Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationssoftware	Verwenden einer Tabellenkalkulationssoftware bei der statistischen Auswertung von Simulationen		K1, K2, K5

<p>Einen Algorithmus in Pseudocode und in einer bestimmten Programmiersprache entwickeln</p>	<p>Algorithmische Grundbausteine, Syntax einer Programmiersprache</p>	<p>Eigenschaften einer OO-Programmiersprache, Ein- und mehrdimensionale Arrays, Ausgeben und Einlesen von Daten in Textdateien, eigene Methoden mit und ohne Rückgabe- und Übergabeparameter; GUIs mit dem Formdesigner, Steuerelemente (Tools), deren Ereignisse und Eigenschaften Sortieralgorithmen (Bubble- und Selectionsort), Ausnahmebehandlung RGB-Farbsystem</p>	<p>Programmierung in Einzelarbeit oder mit Anleitung der Lehrperson; Verwendung von Tabellenkalkulationen zur Auswertung von Simulationen</p>	<p>K3, K5</p>
<p>Die Prinzipien, die den Programmiersprachen zugrunde liegen, verstehen und nutzen</p>	<p>Programmiersprachen</p>			

Physik 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- K 1 planvoll experimentieren und Vergleiche zwischen Theorie und Messergebnissen anstellen
- K 2 mathematische Verfahren für die Beschreibung und Erklärung physikalischer Phänomene anwenden und gezielt Lösungsstrategien einsetzen
- K 3 mit grundlegenden Prinzipien und Gesetzen eine Vielzahl von Erscheinungen und Vorgängen erklären und Ergebnisse vorhersagen
- K 4 die Tragweite, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz physikalischer Erkenntnisse bewerten sowie deren Auswirkungen in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen benennen
- K5 Inhalte und Themenfelder in einem größeren Kontext erfassen und Bezüge zu außerfachlichem herstellen
- K6 die gesellschaftliche Tragweite von –Erscheinungen im Bereich der Wissenschaft und Technik einsetzen und bewerten

3. Klasse

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise und Teilkompetenzen	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
Gemetrische Optik					
K1 K2 K5	Gesetzmäßigkeiten der Strahlenoptik erforschen	Reflexionsgesetz, Brechungsgesetz, Totalreflexion	Konstruktion von Strahlen mit Hilfe des Brechungsgesetzes	Schülerexperiment: Lichtbrechung durch Glas, Formel für Brechungsgesetz	Sinus beim rechtwinkligen Dreieck, Lichtwege mit Geometriesoftware konstruieren
K1 K2 K4 K5 K6	Abbildungen durch Linsen verstehen	Lintengesetz, Abbildungsmaßstab	Konstruktion und Berechnung von Bildern bei Sammellinsen	Schülerexperiment: Abbildung mit der Sammellinse Strahlengang bei Streulinsen	Auge, Mikroskop, Teleskop Strahlensätze

Mechanik					
K1 K2 K5	Aufnahme von t-s Diagrammen mit dem Messsystem CBR-TI	Bedienung des Ultraschallsensors CBR und des TI	Übertragung der Kurven ins Heft, aus der Parabelkrümmung die Beschleunigung berechnen	Schülerexperimente trapezförmige Bewegung der Hand, springender Ball, schiefe Ebene	Gleichung der Geraden und der Parabel Zerlegung von Vektoren
K1 K2 K5	Interpretation von t-s und t-v Diagrammen	Geschwindigkeit und Beschleunigung, Erdbeschleunigung	Aus s-Linien die v-Linie ermitteln	s-Linie des springenden Balls mit EXCEL auswerten; numerisch differenzieren	v ist die Steigung der s-Linie, a ist die Steigung der v-Linie
K1 K2 K4 K5 K6	Bewegungen aus/zum Stillstand berechnen	Zeit – Weg Gesetze	Lösen von Aufgaben mit zwei Gleichungen, Parameterdarstellung	Freier Fall Senkrechter Wurf Horizontaler Wurf	Bremswege Vektorielle Addition von Geschwindigkeiten
K1 K4 K6	Zusammenhang von Kraft und Bewegung verstehen	Gesetze von Newton	Ermittlung der Beschleunigung	Schülerexperimente zu $F=m \cdot a$ mit Rollen verbundenen Massen	Kräfteaddition Luftreibungskraft
K1 K3	Simulieren von Bewegungen	EXCEL-Tabelle oder Programmiersprache	t-s, t-v und t-a Diagramme simulieren / interpretieren	Freier Fall mit Luftreibung	Schrittweise Berechnung des neuen Zustandes
K1 K3 K4 K6	Prinzip der Energieumwandlung und Erhaltung anwenden	Formel für kinetische Energie, Leistung ist umgewandelte Energie pro Zeit	Energieerhaltungssatz bei Übungen anwenden	Geschwindigkeitsberechnungen bei der schiefen Ebene, bei Würfeln und durch Seilen verbunden Massen.	Treibstoffverbrauch und Geschwindigkeit
K1	Impuls und Impulserhaltung be-	Definition von Impuls, Zusammen-	Elastischer und unelastischer Stoß	Stöße auf der Luftkissenbahn Pendelkette, Springballver-	Verkehrsunfälle

K6	schreiben	hang mit Kraft	Übungen mit den zwei Erhaltungssätzen	such Gleichungssysteme mit TI lösen und interpretieren	
K1 K4 K6	Inertialsystem und beschleunigtes System vergleichen	Zentralbeschleunigung	Drehbewegung mit Beschleunigung verbinden	Kreisbewegung mit konstanter Geschwindigkeit	Kurven fahren
K1 K4 K6	Gravitation als fundamentale Kraft erkennen, Geschichte der Physik	Kepler-Gesetze, Massenziehungsgesetz Weltbilder	Herleitung der Gravitationsformel aus den Kepler-gesetzen	Experimentelle Ermittlung der Gravitationskonstante, Geostationäre Satelliten, Lagrange-Punkte	Weltbilder und Massenanziehung

4. Klasse

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise und Teilkompetenzen	mögliche Inhalte	Anregungen
Schwingungen und Wellen					
K1 K2 K5	Mit TI-CBR t-s Diagramme aufnehmen	Periode, Frequenz, Auslenkung, Sinusfunktion	Bestimmung der Periode aus der Grafik und über die Sinusregression	Schülerexperiment: Fadenpendel und Federpendel	Sinusfunktion
K1 K4 K6	Harmonische Schwingungen beschreiben	Periode des Fadenpendels und Federpendels	Messung der Periode und Überprüfung der Formel, Energieumwandlung	Übungsbeispiele zum Fadenpendel und Federpendel	Zeitmessung
K1 K4 K6	Zeichnen der Überlagerung von Schwingungen	Eingabe der Funktion beim Rechner TI.	Einfache Überlagerungen mit der Hand zeichnen Wahl einer geeigneten Skalierung beim Zeichnen	Zwei sinusförmige Schwingungen überlagern, mit Stimmgabeln und Oszilloskop demonstrieren, Schwebung	Musikinstrumente, Obertöne
K1 K4 K6	Beschreibung von erzwungenen Schwingungen	Eigenfrequenz und Erregerfrequenz	Phasenverschiebung des Schwingers besprechen Resonanz	Resonanz beim Fadenpendel und Federpendel demonstrieren	Resonanz in der Technik
K1 K3 K4 K6	Ausbreitung harmonischer Wellen erklären	Geschwindigkeit $c = \lambda T$	Längs- und Querwellen verstehen, Schallgeschwindigkeit messen	Mit der Wellenmaschine den Zusammenhang $c = \lambda T$ experimentell ermitteln	Erdbebenwellen, Hörbereich
K1 K4	Wegunterschiede mit Interferenz ver-	Minima und Maxima ermitteln	Energietransport, stehende Welle	Interferenz mit zwei Lautsprechern, hintereinander und ne-	Resonanzkasten

K6	binden			beneinander	
K1	Beobachtungen mit der Wellenwanne interpretieren	Kreiswelle, ebene Welle	Elementarwellen, Beugung, Brechung, Interferenz, Dopplereffekt,	Demonstrationsversuche mit der Wellenwanne	Brechungsgesetz herleiten
K1 K3 K4 K6	Sinneseindrücke mit Pegel verbinden	Pegelformel und deren Umformung	Lautstärkeangaben in Phon und dB(A)	Intensität Messen von Schalldruckpegeln	Das Ohr und der Hörvorgang, logarithmische Verstärkung
Thermodynamik					
K1 K2 K5	Experimentelle Bestimmung des absoluten Nullpunktes	Zusammenhang von Druck, Temperatur und Volumen	Messung von Temperatur und Druck sowie Temperatur und Volumen mit dem Gasthermometer	Eigenschaften eines idealen Gases	Geradengleichung und Trendlinie, Nullpunkt
K1	Anwendung der Zustandsgleichung idealer Gase	Stoffmenge und Mol, Unit	Gasdruck im Teilchenmodell Kinetische Energie und Temperatur	Geschwindigkeit der Gasteilchen	Dichte von Gasen Barometrische Höhenformel
K1 K2 K5	Wärme und Arbeit zur Energieübertragung erkennen	Erster Hauptsatz der Wärmelehre $\Delta E = Q + W$	Innere Energie und Wärmekapazität Volumenarbeit und Kreisprozess beim Heißluftmotor	Berechnung der Wärmekapazität einatomiger idealer Gase	Fläche entspricht der Arbeit
K1 K4 K6	Physikalische Grenzen beim Wirkungsgrad von Wärmekraftmaschinen	Formel für den Wirkungsgrad	DV: Modell Heißluftmotor	Vier Takt Otto Motor und p-V Diagramm, realer Wirkungsgrad	Stromerzeugung durch Wärmekraftmaschinen

K1	Zustandsdiagramm von Wasser interpretieren	Phasenübergänge	Siedetemperatur und Druck	DV: Tripelpunkt und kritischer Punkt	
Elektrisches Feld					
K1 K4 K6	Elektrische Felder mit Feldlinienmustern beschreiben	Feldlinienmuster einer Punktladung, Dipol und geladenen Platten	Ladungen erzeugen E-Felder, E-Felder üben Kräfte auf Ladungen aus	Feldlinien mit Hilfe von Gries demonstrieren	Elektrisches Feld der Erde
K1 K4 K6	Kraftwirkung zwischen geladenen Teilchen beschreiben	Coulomb-Kraft	H-Atom: Vergleich der Massenanziehung und elektrischer Anziehung	Reibungsversuche und Wasserablenkung. Bestimmung der elektrischen Feldkonstante	Zusammenhalt der Atome und Moleküle in der Chemie
K1 K4 K6	Interpretieren der Begriffe Ladung, Stromstärke und Spannung	Spannung als Arbeitsfähigkeit pro Ladung	Plattenabstand und Spannung demonstrieren	Schülerexperiment: Bestimmung der Elementarladung	Elektrolyse Energie von Batterien in der Einheit mAhV
K1 K4 K6	Den Kondensator als Energiespeicher erkennen	Definition der Kapazität und Energieformel	Beschreiben des Lade- und Entladevorganges	Schülerexperiment: Nachleuchten einer LED	Schülerversuch kapazitiver Airbagsensor
K1 K3 K4 K5 K6	Aufnahme der Entladekurve	Bedienung des Messgerätes CBL	Exponentialkurve interpretieren	Schülerexperiment: Messen der Entladekurve, bestimmen der Zeitkonstante T	Kondensatoranwendung in der Technik
K1	Beschleunigen von Elektronen im elektrischen Feld beschreiben	Zusammengang von kinetischer Energie und Beschleunigungs-	Interpretieren der Energieeinheit eV	Berechnung von Geschwindigkeiten der Elektronen	Massenzuwachs bei hohen Geschwindigkeiten

		spannung			
Magnetisches Feld					
K1 K4 K6	Magnetfelder mit Feldlinienmustern darstellen	Liniemuster Stabmagnet, Leiter, Leiterschleife	Ströme erzeugen Magnetfelder	Linienmuster mit Kompassnadeln und Eisenfeilspänen demonstrieren	Erdmagnetfeld und Inklination
K1 K3 K4 K6	Tesla mit Basiseinheiten verbinden	Definition von Tesla	Magnetfelder üben Kräfte auf Stromleiter aus	Leiterschaukelversuch	Magnetresonanz im Inneren einer Spule
K1 K4 K6	Messen der Stärke von Magnetfeldern	Halleffekt und Widerstandsänderung durch das Magnetfeld	Bedienung der Sensoren und Geräte, verstehen des Nullwerts.	Schülerexperiment: Magnetfeld von Spulen und die Stärke des Erdmagnetfeldes messen	Abstandsgesetz bei langen Leitern und Spulen: ELEKTROSMOG
K1 K4 K6	Magnetfelder langer Spulen berechnen	Formel	Der Eisenkern verstärkt das Magnetfeld.	Schülerversuch: Bestimmung der magnetischen Feldkonstante	Elektromagnet
K1 K2 K4 K5 K6	Kraftwirkung des Magnetfeldes beschreiben	Lorentzkraft als Vektorprodukt	Schraubenregel	Demonstrationsexperiment Fadenstrahlrohr und Oszilloskop	Polarlichter

Naturwissenschaften 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- **K1** Zu Phänomenen und Vorgängen in der Natur geeignete Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren und diese mit experimentellen sowie weiteren fachspezifischen Methoden überprüfen, gesammelte Daten und Informationen interpretieren, analysieren, erläutern und kommentieren
- **K2** Naturwissenschaftliche Sachverhalte ausgehend von Erfahrungen, Kenntnissen und Informationsquellen reflektieren und in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten
- **K3** Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen, Entwicklungen und Prozesse sowie Systeme erkennen und miteinander kombinieren, Analogieschlüsse daraus ziehen und auf bereits bekannte Konzepte zurückgreifen, um diese in neue Kontexte und Modelle zu integrieren
- **K4** Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und auf ihre Gültigkeit überprüfen
- **K5** In einem Labor angemessen arbeiten und Versuche selbstständig planen, durchführen und bewerten

Methodisch-didaktische Hinweise

- Lehrervortrag
- Arbeitsblätter
- Arbeiten mit dem Lehrbuch
- Stationenarbeit
- Schüler und Demonstrationsversuche
- Mikroskopiertätigkeit
- Schülerreferate
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Anschauungsmaterial (Modelle, Fertigpräparate)

3. Klasse

Kompe- tenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Inhalte
K1 K2 K3 K5	Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen beschreiben und verstehen und in Alltag und Technik diskutieren	Grundlagen der quantitativen Aspekte chemischer Reaktionen Redoxreaktionen und Elektrochemie, Säuren, Laugen, Neutralisation	<ul style="list-style-type: none"> • Reaktionsgleichungen formulieren und ausgleichen können • Massen, Volumina und Stoffmengen berechnen können • Aus Massenverhältnissen die chemische Formel ermitteln • Redoxreaktionen als Elektronenübergänge erkennen • Oxidationszahlen ermitteln können • Aus der Redoxreihe Schlüsse auf das Reaktionsverhalten ziehen können • Die Teilreaktionen an den Elektroden bei Elektrolysen formulieren können • Säuren und Basen beschreiben können • Konzentration von Lösungen berechnen können • Eine Lösung vorgegebener Konzentration herstellen können • Durch eine Titration die Konzentration einer Lösung bestimmen können 	<p>Stöchiometrie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reaktionsgleichungen, Chemische Berechnungen <p>Elektronenübergänge und Redoxreaktionen:</p> <p>Begriffsbestimmung und Beispiele für Oxidation, Reduktion, Redoxreaktion, Reduktions- und Oxidationsmittel, Redoxpaare, Redoxreihe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Redoxgleichungen, • Elektrolyse: Beispiele für Elektrolysen von wässrigen Lösungen, Beispiele für technische Anwendungen der Elektrolysen <p>Säure-Base-Reaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften und Reaktionen von Säuren und Basen • Neutralisation • Titrationen • Struktur und Eigenschaften einiger Nichtmetalle und ihrer Verbindungen (Grundprodukte der chemischen Industrie): Schwefel, Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Silicium

			<ul style="list-style-type: none"> • Über Eigenschaften, Verwendung, Formeln der Säuren und deren Salze Bescheid wissen 	
K1 K2 K3 K4 K5	Zusammenhang zwischen Struktur und Eigenschaften von Stoffen beschreiben und wieder erkennen	Organische Kohlenstoffverbindungen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenschaften und die Bedeutung der Kohlenwasserstoffe benennen können • Die Nomenklaturregeln anwenden können • Die Reaktionen der Kohlenwasserstoffe beschreiben und formulieren können 	Kohlenwasserstoffe <ul style="list-style-type: none"> • Alkane, Alkene, Alkine, ringförmige Kohlenwasserstoffe
K1 K2 K3 K4	Den menschlichen Körper als komplexes System verstehen und erklären	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme	<ul style="list-style-type: none"> • Den Aufbau und die Funktion von Nervenzellen und Synapsen erklären können • Über die Wirkung von Synapsengiften und Drogen Bescheid wissen • Den Bau und die Arbeitsweise des Rückenmarks wiedergeben können • Abschnitte des Gehirns und ihre Funktionen beschreiben können • Die antagonistische Wirkung des Sympathikus und Parasympathikus darstellen können • Die Hormondrüsen des Körpers benennen und lokalisieren können. • Die hierarchische Struktur des Hormonsystems und die Wirkung der verschiedenen Hormone aufzeigen können 	Nervensystem <ul style="list-style-type: none"> • Nervenzelle und Synapse • Impuls und Erregungsleitung, Ruhe- und Aktionspotential • Reflex, Lernen, Gedächtnis • Vergleichende Betrachtung der Nervensysteme verschiedener Tiergruppen • Zentrales Nervensystem • Vegetative Nervensystem Hormone <ul style="list-style-type: none"> • Hormone bei Wirbeltieren und wirbellosen Tieren: chemische Zuordnung, Entstehungsorte, Transporte und Wirkungsweise der Hormone (Regelkreise) • Pheromone Fortpflanzung und Entwicklung

			<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für hormonelle Regulationen (Insulin und Glukagon; Adrenalin und Noradrenalin) darlegen können • Die Bedeutung und den Ablauf von Mitose und Meiose beschreiben können • Den Ablauf von ungeschlechtlicher und geschlechtlicher Vermehrung aufzeigen können • Entstehung, Bau, Keimung und Verbreitung der Pflanzensamen darlegen können • Versuche zur Keimung von Pflanzensamen durchführen und auswerten können • Verhütungsmethoden und ihre Funktionsweise beschreiben können • Den hormonellen Ablauf des weiblichen Zyklus darstellen können • Über Geschlechtskrankheiten und deren Vermeidung Bescheid wissen • Die verschiedenen Methoden der Reproduktionsmedizin aufzeigen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitose und Meiose • Generationswechsel bei Moosen, Farnen und Blütenpflanzen • Einflüsse auf die Keimung von Blütenpflanzen (Keimversuche) • Fortpflanzung im Tierreich: Befruchtung, Parthenogenese, Keimbahn, Fortpflanzungsstrategien • Bau und Funktion der menschlichen Geschlechtsorgane • Der weibliche Zyklus • Geburtenregelung und Familienplanung • Reproduktionsmedizin (fakultativ) • Schwangerschaft und Geburt (fakultativ) • Entwicklung und Verhalten des Kleinkindes (fakultativ) • Lebensabschnitte des Menschen (fakultativ) • Tod (fakultativ)
K1 K2 K3	Ursachen für Krankheiten und Suchtverhalten erkennen	Krankheit und Sucht	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen für Erkrankungen kennen lernen 	Gesundheit und Krankheit des Menschen (folgende Inhalte werden wahlweise behandelt)

K4			<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Gesunderhaltung erlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Infektionskrankheiten • Tumorerkrankungen • Gesunde Lebensführung: Ernährung, Bewegung, usw. • Zivilisationskrankheiten • Stoffwechselerkrankungen • Psychosomatische Erkrankungen • Traditionelle und alternative Heilmethoden
----	--	--	--	---

4. Klasse

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Inhalte
K1, K2, K3, K5	Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen beschreiben und verstehen und in Alltag und Technik diskutieren	Grundlagen der quantitativen und energetischen Aspekte chemischer Reaktionen Grundlagen chemischer Gleichgewichtsreaktionen Grundlagen: Säuren, Laugen, Neutralisation Grundlagen Redoxreaktionen und Elektrochemie	<ul style="list-style-type: none"> • Die Begriffe Reaktionsenergie und Reaktionsenthalpie unterscheiden können • Neutralisationsenthalpie, Verbrennungsenthalpie oder Schmelzenthalpie bestimmen können • Berechnung der Reaktionsenthalpie aus den Bildungsenthalpien bzw Bindungsenthalpien • Die Begriffe erklären können: Spontane Reaktionen, Entropie, 	Energetik <ul style="list-style-type: none"> • Reaktionsenergie und Reaktionsenthalpie • Experimentelle Bestimmung von Reaktionsenthalpien (Kalorimetrie) • Zusammenhang zwischen der Bildungsenthalpie und den Reaktionsenthalpien • Das Zusammenwirken von Enthalpie und Entropie: Gibbs-Helmholtz-Gleichung Reaktionskinetik

			<p>exergonische und endergonische Reaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die freie Enthalpie einer chemischen Reaktion errechnen können. • Die Einflüsse verschiedener Faktoren auf die Reaktionsgeschwindigkeit erkennen und beschreiben können: Zerteilungsgrad, Temperatur, Konzentration der Reaktionspartner, Katalysator • Die Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen erkennen • Einflüsse verschiedener Faktoren auf das chemische Gleichgewicht beurteilen können: Konzentration, Druck, Temperatur. • Bedeutung von Katalysatoren auf das chemische Gleichgewicht erfassen • Das Phänomen der Autokatalyse kennen lernen • Das Massenwirkungsgesetz bei Säure/Base – Gleichgewichten anwenden • Die Berechnung des pH – Wertes schwacher und starker Säuren/Basen sowie von Pufferlösungen • Abschätzung des pH-Wertes von Salzlösungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der Reaktionsgeschwindigkeit • Zerteilungsgrad • Temperatur • Konzentration und Druck • Katalysatoren und Enzyme • Stoffabhängigkeit <p>Das chemische Gleichgewicht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hin - und Rückreaktion • Einflüsse auf das chemische Gleichgewicht • Aggregatzustände und Gleichgewichte • Das Massenwirkungsgesetz • Löslichkeitsprodukt <p>Säure-Base-Reaktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Säure/Base - Begriff nach Brönsted • Die Autoprotolyse des Wassers und der pH - Wert • Die Stärke von Säuren und Basen • Titrationen • Pufferlösungen • Wirkungsweise von Indikatoren <p>Elektrochemie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektrochemische Spannungsreihe
--	--	--	---	--

			<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsweise von Pufferlösungen und von Indikatoren • Oxidation und Reduktion als Elektronenübergänge darstellen • Oxidationszahlen ermitteln • Formulieren von Redoxgleichungen • Die Vorgänge in einem galvanischen Element beschreiben • Die Vorgänge bei Elektrolysen und galvanischen Elementen vergleichen • Standardpotentiale bzw. die elektrochemische Spannungsreihe experimentell ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Standard-Wasserstoffelektrode • Elektrolyse • Elektrochemische Stromerzeugung: Galvanische Elemente, Primär- und Sekundärelemente, Brennstoffzelle • Korrosion und Korrosionsschutz
K1, K2, K3, K5	Ausgewählte Mineralien und Gesteine beschreiben und erkennen und den Zusammenhang zwischen Struktur und den Eigenschaften von Stoffen erfassen	Salze auch als Bausteine von Gesteinen, Gesteinsbildung an lokalen Beispielen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Mineralien und Gesteine erkennen und unterscheiden • Zusammenhang zwischen chemischen Aufbau und Eigenschaften (z.B. Härte, Dichte, Glanz, Strichfarbe, etc.) von Mineralien erklären können • Den Gesteinskreislauf erläutern und die Entstehung der drei großen Gesteinsgruppen beschreiben können (inkl. lokalen Beispielen) 	<p>Mineralogie und Gesteinskunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen und Unterscheidung von gesteinsbildenden Mineralklassen (Silikate, Karbonate, Sulfate, Halogenide, Oxide, etc.) • Einteilung der Gesteine (Magmatite, Sedimentite, Metamorphite)

K1, K2, K4, K3, K5	Den Zusammenhang zwischen Struktur und Eigenschaften von Stoffen beschreiben und wieder erkennen	Organische Kohlenstoffverbindungen, funktionelle Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eigenschaften und die Bedeutung der Kohlenwasserstoffe benennen können • Die Reaktionen der Kohlenwasserstoffe beschreiben und formulieren können • Wichtige petrochemische Verfahren (fraktionierte Destillation, Cracken, Reforming-Verfahren) beschreiben können • Zusammenhang zwischen Struktur und Eigenschaften von funktionellen Gruppen erfassen • Nachweisreaktionen für funktionelle Gruppen durchführen und begründen können 	<p>Organische Chemie</p> <p>Reaktionen, Eigenschaften, Bedeutung und Struktur organischer Verbindungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alkane, Alkene, Alkine, ringförmige Kohlenwasserstoffe • Alkohole, Ether, Aldehyde und Ketone, Carbonsäuren, Ester • Isomerie und Mesomerie
K3	Grundlegende Gesetzmäßigkeiten	Nomenklatur	<ul style="list-style-type: none"> • Die Nomenklaturregeln anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Nomenklatur der organischen Verbindungen
K1, K2, K3	Den menschlichen Körper als komplexes System verstehen und erklären	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme	<ul style="list-style-type: none"> • Bau und Funktionsweise verschiedener Sinnesorgane beschreiben können • Sinne verschiedener Tiergruppen vergleichen können • Das Zusammenarbeiten der verschiedenen Elemente des Immunsystems erläutern können • Die humorale und zelluläre Immunantwort unterscheiden können 	<p>Sinnesorgane</p> <ul style="list-style-type: none"> • mechanische Sinne (z.B. Gehörsinn), <p>Temperatursinn, optischer Sinn, elektrischer Sinn, chemische Sinne (Geschmack- und Geruchssinn)</p> <p>Immunsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandteile des menschlichen Immunsystems • Unspezifische und spezifische Immunabwehr • Allergien und Autoimmunkrankheiten

			<ul style="list-style-type: none"> • Antikörpervermittelte Abwehrmechanismen erklären können • Physiologische Grundlagen allergischer Reaktionen beschreiben können • Passive und aktive Immunisierung unterscheiden können • Bestandteile, Aufbau und Einteilung der Knochen sowie der Muskeln • Zusammenwirken von Muskulatur und Knochen verstehen • Mit Hilfe des Gleitfilament-Modells die Muskelkontraktion erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Immungedächtnis und Immunisierungen <p>Bewegungsapparat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauweise und Funktion von Knochen und Muskeln
K1, K2, K3, K4	Gesetzmäßigkeiten der Vererbung erkennen und darlegen, Daten analysieren und interpretieren	Grundlagen der Vererbungslehre	<ul style="list-style-type: none"> • Ablauf und Bedeutung der Meiose (inkl. Rekombination) beschreiben können • Die Mendelschen Regeln als Ergebnis der Meiose verstehen • Die Rolle der Meiose und Chromosomen bei der Vererbung (Mendel, Genkoppelung, Koppelungsbruch, X-Chromosomen gebundene Vererbung) kennen • Verschiedene Arten von Mutationen benennen können 	<p>Klassische Genetik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitose und Meiose im Vergleich • Die Mendelschen Regeln • Chromosomen und Vererbung • Genkartierung bei Drosophila • Polygenie und Polyphänie • Mutationen und Modifikationen

			<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzmäßigkeiten der extranucleären Vererbung beschreiben können 	
K1, K2, K4	Ursachen für Krankheiten und Suchtverhalten erkennen	Krankheit und Sucht	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen für Krankheit und Sucht beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> • Krankheit und Sucht in der modernen Gesellschaft (mögliche Themen: Infektionskrankheiten, Immunschwächeerkrankungen, Zivilisationskrankheiten, Tumorbildungen, psychosomatische Erkrankungen)

Zeichnen und Kunstgeschichte 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- Sich mit den vielfältigen Erscheinungsformen der bildenden Kunst auseinandersetzen, die eigenen ästhetischen Urteile begründen und Meinungen anderer gegenüber tolerant sein
- Die gestalterischen, formalen, stilistischen Elemente und Zeichensprachen sowie die Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise benennen und interpretieren
- Verschiedene Ausdrucksformen der bildenden Kunst ihrem geschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergrund zuordnen
- Schnittstellen zwischen bildender Kunst und anderen Zeichensystemen aufzeigen und reflektieren
- Sich mit dem europäischen Kulturerbe auseinandersetzen und die Weltkunst mit den unterschiedlichen Weltbildern analysieren und wertschätzen
- Mit vielfältigen Gestaltungsmitteln selbst Objekte schaffen oder bestehende Objekte überarbeiten
- Verschiedene Objekte und Räume normiert darstellen

Kunstgeschichte				
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
Kunstwerke analysieren, ihre einzelnen Elemente einem Kontext zuordnen und dies begründet darlegen	Gestaltungselemente, Kulturgeschichte	Beispiele der unterschiedlichen Gattungen der Architektur, Bildhauerei und Malerei in den verschiedenen Epochen exemplarisch behandeln und vergleichen; Gruppenarbeiten Lehrervortrag Bildanalyse	Ausgewählte Beispiele aus folgenden Epochen: <ul style="list-style-type: none"> • Renaissance • Manierismus • Barock • Rokoko • Klassizismus und Historismus • Romantik 	evtl. Verbindung mit Humanismus und Renaissance in Philosophie und Geschichte evtl. Verbindung mit Literaturgeschichte;

		Arbeit mit grafischem Material (Grundrisse, Querschnitte usw.)	<ul style="list-style-type: none"> • Salonmalerei • Malerei d. Realismus • Entwicklung der Fotografie • Impressionismus u. Pointillismus • Wegbereiter der Moderne • Jugendstil 	
Die Entwicklungsgeschichte von Kunstwerken aufzeigen	Gestaltungselemente, Kulturgeschichte, Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsaufträge • Lehrervortrag • Arbeit mit Quellentexten • Unterrichtsgespräch 	Allgemeiner geschichtlicher Überblick über die Epochen (s. o.); herausragende Persönlichkeiten, die mit ihrem Wirken die Entwicklung der Kunst nachhaltig beeinflusst haben (Monet, van Gogh usw.)	Geschichte, Philosophie und Religion der Renaissance und der Neuzeit; evtl. Verbindung mit Literaturgeschichte; 3. Klasse: von der Renaissance zum Rokoko 4. Klasse: Vom Klassizismus zur Jahrhundertwende
Unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen miteinander vergleichen	Gestaltungselemente der verschiedenen künstlerischen Zeichensysteme	Werkbetrachtungen, Werkbeschreibungen, Werkvergleiche;	Die Standardwerke aus den jeweiligen Epochen	Zentralperspektive
Die Ergebnisse der eigenen Auseinandersetzung mit Kunstwerken anhand verschiedener, auch künstlerischer	Präsentations- und Visualisierungstechniken	Arbeit mit Fachwortverzeichnissen und Fachlexika Anschauungsmaterial zur Fachterminologie	Die Standardwerke aus den jeweiligen Epochen, evtl. auch weniger bekannte Werke im Vergleich	Deutsch: Verwendung einer differenzierten Ausdrucksweise; Interpretationen in Kunst und Literatur

Ausdrucksmitteln präsentieren		Kurzreferate und Wiederholungen Schriftliche und mündliche Übungen	Ikonographie (Mythologie, Religion, Geschichte)	
Zeichnen				
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise
Sich mit den unterschiedlichsten Mitteln, auch in ihrer Kombination, zu vorgegebenen und freien Themen kreativ ausdrücken	Gestaltungsmittel, Bildbearbeitung	Vorzeichnen auf der Tafel Fotokopien und Folien Lehrervortrag Übungen	Dreitafelprojektion Ermittlung von wahren Größen Körperschnitte Abwicklungen Schattenprojektionen Durchdringungen Perspektivische Verfahren	Darstellende Geometrie in der Mathematik Zentralperspektive in der Renaissance
Komplexe Körper mit Hilfe verschiedener Projektionen, Perspektiven und in verschiedenen Maßstäben darstellen	Axonometrie, Perspektive, Normen	Projektangebote	Modellbau Technisch-kreative Projekte (AutoCAD)	

Bewegung und Sport 2. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch- taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern
- den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen und einen aktiven Lebensstil pflegen
- sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen
- sich kritisch mit der Welt des Sports und der technischen Entwicklung auseinandersetzen und Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben

Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung				
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte 3. Klasse	Inhalte 4. Klasse
<p>Motorische Bewegungsabläufe auch unter Belastung korrekt ausführen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler-</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vielfältige Bewegungserfahrungen an Geräten. • führen turnerische 	<p>Körperfunktionen und Bewegungsmöglichkeiten</p> <p>Bedeutung und Übungen zur Haltungsschulung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip der verminderten Lernhilfe • Prinzip der graduellen Annäherung • Prinzip der Aufgliederung in funktionelle Teileinheiten • Geländehilfe, Gerätehilfe, aktive Hilfe • Verbales Erklären von Übungen, Übungsausführungen, Bedeutung praktischer Inhalte, Spielregeln und taktischer Verhaltensregeln 	<p>Drehen (um Längs- und Breitenachse), springen, balancieren, stützen, rollen, überschlagen, klettern, hangeln, schwingen, hocken, grätschen,</p> <p>kippen und flanken an verschiedenen Geräten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Boden • Sprungkasten, Bock, Pferd • Schwebebalken • Barren • Ringe 	<p>Festigen, weiterführen und vertiefen der in den ersten drei Jahren erarbeiteten Inhalte.</p>

<p>Grundtätigkeiten sicher aus-</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Fertigkeiten in der Grob- und Feinform und führen diese aus- • benennen die Übungen in der Fachsprache 		<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf häufige Fehler und Versuch der Korrektur derselben • Vormachen durch Lehrer und Schüler • Rhythmische, akustische und taktile Hilfsmittel • Vorzeigen von Übungen, Bewegungsphasen und Elementen durch Bildreihen und -tafeln • Stellen von Bewegungsaufgaben • Übungs- und Spielformen im Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb • Übungs- und Spielformen im Kreis- und Stationsbetrieb • Verwendung von Methodischen Spiel- und Übungsreihen 	<ul style="list-style-type: none"> • Reck • Stange, Tau, Leiter, Sprossenwand • Künstliche Kletterwände (Kletterhalle) • Minitrampolin • Haltungsgymnastik 	
<p>Rhythmus bei Bewegungsabläufen auch mit dem Partner abstimmen, Kreativität entwickeln.</p>	<p>Bewegungsrhythmus</p>		<p>Moderne Tänze und Gesellschaftstänze</p>	

Sportmotorische Qualifikationen				
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte 3. Klasse	Inhalte 4. Klasse
Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht festigen	Kondition und Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip der verminderten Lernhilfe • Prinzip der graduellen Annäherung • Prinzip der Aufgliederung in funktionelle Teileinheiten • Geländehilfe, Gerätehilfe, aktive Hilfe • Verbales Erklären von Übungen, Übungsausführungen, Bedeutung praktischer Inhalte, Spielregeln und taktischer Verhaltensregeln • Hinweise auf häufige Fehler und Versuch der Korrektur derselben • Vormachen durch Lehrer und Schüler • Rhythmische, akustische und taktile Hilfsmittel • Vorzeigen von Übungen, Bewegungsphasen und Elementen durch Bildreihen und -tafeln • Stellen von Bewegungsaufgaben • Übungs- und Spielformen im Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb 	<ul style="list-style-type: none"> • aerobe und anaerobe Ausdauer (Dauerlauf, Orientierungslauf Hindernisparcour, Zirkeltraining, Musikgymnastik, Spiele) • motorische Kraft: Klettern, Zirkeltraining, Musikgymnastik, Haltungsgymnastik, Ziehen, Schieben, Stoßen • motorische Schnelligkeit: Lauf-ABC, Sprint, kleine Spiele, Reagieren auf verschiedene Signale • motorisches Gleichgewicht: Balancieren • motorische Beweglichkeit: dynamische und statische Dehnungsübungen • Gewandtheits- und Geschicklichkeitsübungen: • Spiele • Gymnastik • Turnen an Boden und Geräten • Jonglieren • Klettern an der Kletterwand 	Festigen, weiterführen und vertiefen der in den ersten drei Jahren erarbeiteten Inhalte.

		<ul style="list-style-type: none"> • Übungs- und Spielformen im Kreis- und Stationsbetrieb • Verwendung von Methodischen Spiel- und Übungsreihen 	<ul style="list-style-type: none"> • Korrekte Alltagsbewegungen (z.B. Sitzen, Gehen, Stehen, Heben...) 	
<p>Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik festigen</p> <p>Trainingsmethoden situationsgerecht auswählen und anwenden</p> <p>Freude an Bewegung, Spiel und sportlicher Leistung zeigen</p>	<p>Technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten</p> <p>Kenntnisse aus der Trainingslehre</p> <p>Vielfältiges sportmotorisches Können</p>		<p>Laufen, Werfen, Springen, Stoßen, Schleudern in Form leichtathletischer Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufschulung, Rhythmusschulung, Hürdenschulung • Sprint, Start, Staffellauf/Stafette • Hochsprung • Weitsprung • Kugelstoß/Medizinballstoßen • Vortex • Schleuderball, Schlagball • Diskuswurf • Elementare Kenntnisse aus der Sportphysiologie • Pulsmessung und Interpretation • Breites Bewegungsangebot schaffen 	

Bewegungs- und Sportspiele				
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte 3. Klasse	Inhalte 4. Klasse
<p>Verschiedene Sportspiele selbständig und eigenverantwortlich ausüben.</p> <p>Eigene Stärken einbringen</p> <p>Regeln einhalten und fair spielen</p>	<p>Spielregeln</p> <p>Individual- und Mannschaftstaktik</p> <p>Grundtechniken der verschiedenen Sportspiele</p> <p>Regeln und Fairness</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip der verminderten Lernhilfe • Prinzip der graduellen Annäherung • Prinzip der Aufgliederung in funktionelle Teileinheiten • Geländehilfe, Gerätehilfe, aktive Hilfe • Verbales Erklären von Übungen, Übungsausführungen, Bedeutung praktischer Inhalte, Spielregeln und taktischer Verhaltensregeln • Hinweise auf häufige Fehler und Versuch der Korrektur derselben • Vormachen durch Lehrer und Schüler • Rhythmische, akustische und taktile Hilfsmittel • Vorzeigen von Übungen, Bewegungsphasen und Elementen durch Bildreihen und -tafeln • Stellen von Bewegungsaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundtechniken, vereinfachte Spielformen und Zielspiel in Sportspielen: <p>Große Sportspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Volleyball • Basketball • Handball • Fußball <p>Weitere Sportspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Floorball • Badminton/Speedminton • Tennis/Tischtennis • Baseball/Brennball • Ultimate-Frisbee • Rugby • Tschoukball • Prellball • Faustball • Völkerball 	<p>Festigen, weiterführen und vertiefen der in den ersten drei Jahren erarbeiteten Inhalte.</p> <p>Weiter zunehmende Komplexität der Spiel- und Organisationsformen</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Übungs- und Spielformen im Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb • Übungs- und Spielformen im Kreis- und Stationsbetrieb • Verwendung von Methodischen Spiel- und Übungsreihen 	<ul style="list-style-type: none"> • Staffelspiele, Fangenspiele, Ausdauerspiele, Reaktionsspiele, Parteispiele, Teamspiele • Einfache und komplexe Spielformen oben genannter Sportspiele 	
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser				
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte 3. Klasse	Inhalte 4. Klasse
In natürlicher Umgebung Bewegung und Sport ausüben	Sportarten im Freien	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip der verminderten Lernhilfe • Prinzip der graduellen Annäherung • Prinzip der Aufgliederung in funktionelle Teileinheiten • Geländehilfe, Gerätehilfe, aktive Hilfe • Verbales Erklären von Übungen, Übungsausführungen, Bedeutung praktischer Inhalte, Spielregeln und taktischer Verhaltensregeln • Hinweise auf häufige Fehler und Versuch der Korrektur derselben • Vormachen durch Lehrer und Schüler 	<p>Gehen, Laufen, Gleiten, Steigen, Balancieren, Klettern, Treten, Risiko einschätzen, sich im Gelände orientieren, sich fortbewegen mit traditionellen und modernen Sportgeräten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandern • Läufe/Orientierungsläufe • Radfahren • Ski und Snowboard fahren, Skilanglauf, Rodeln, Schneeschuhwandern, Eislaufen, Eishockey • Sportklettern • Kennenlernen des Mediums Wasser • Angst abbauen • Im und unter Wasser fortbewegen 	Festigen, weiterführen und vertiefen der in den ersten drei Jahren erarbeiteten Inhalte.

		<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmische, akustische und taktile Hilfsmittel • Vorzeigen von Übungen, Bewegungsphasen und Elementen • durch Bildreihen und -tafeln • Stellen von Bewegungsaufgaben • Übungs- und Spielformen im Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb • Übungs- und Spielformen im Kreis- und Stationsbetrieb • Verwendung von Methodischen Spiel- und Übungsreihen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundtechniken in folgenden Schwimmmarten: • Kraul, Brust, Rücken • Tauchen • Sprünge • Spiele im Wasser 	
--	--	--	--	--